

# Halle'sche Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
versandt.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelsbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die halle'sche Zeitung  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
in Lokal-Anzeigen prospaltlich 15 Pf.,  
für die zweispaltige Halle-Beilage oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Halle'schen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 218.

Halle, Donnerstag den 18. September. (Mit Beilagen.)

1879.

## Wähler des Saalkreises und der Stadt Halle!

In einer Zeit, da, mehr als sonst im politischen Leben, Manches unsicher geworden ist, werdet Ihr in wenigen Tagen zu den Wahlen zum preussischen Abgeordneten-

hause berufen. Aus dem preussischen Staatsministerium sind kürzlich erst diejenigen Mitglieder geschieden, welche in weiten Kreisen des Volkes ganz vorzugsweise das Vertrauen genossen, das sie geschickte Leiter des Kirchen- und Schulwesens, der Pflege landwirthschaftlicher Interessen und einer sparsamen, die Rechte der Volkserrettung sorgfältig im Auge behaltenden Finanzverwaltung seien. Ihren Nachfolgern mit grundsätzlichen Misstrauen entgegen zu treten, würde sich zwar nicht ziemen; aber sie sind Männer, welche die Zeitung ihnen vor dem mehr oder minder fremder Verwaltungszweige übernommen haben, die das Vertrauen des Volkes sich zu erwerben haben werden und denen wir daher nur ungemüß und fragend gegenüber stehen können. Im Volke sind Manche gleichgiltig gegen unsere politische Entwicklung bei Seite getreten, Manche auch legen die Uebelstände und unerfüllten Wünsche, welche sie in ihren wirthschaftlichen Verhältnissen empfinden, auf Rechnung der in der neueren Zeit durch Zusammenwirken der Staatsregierung mit den gemäßigten liberalen und conservativen Parteien zu Stande gebrachten Gesetzgebung und meinen, daß, da die bisher die Mehrheit bildenden liberalen Abgeordneten Gütlich und Wohlleben nicht hätten erzielen können, man es nun wohl mit Conservativen ein Mal versuchen könne. Von den Abgeordneten entlich ziehen sich Manche, der Beschwerden und Reibungen überdrüssig, die jede politische Wirksamkeit unausbleiblich im Gefolge hat, zurück und erklären, Wahlen zum Abgeordnetenhaus nicht wieder annehmen zu wollen.

In solcher Zeit besonders ist es eine Ehrenpflicht ernst denkender Männer, nicht zu sagen, nicht vom Plage zu weichen und an alten, wohl begründeten Ueberzeugungen festzuhalten. Die bisherigen Landtagsabgeordneten unseres Wahlkreises gehen uns mit gutem Beispiel voran und sind trotz Allem bereit, ihr mühevoll, heute mehr als sonst schwieriges Amt auch ferner zu übernehmen. Laßt auch uns, Wähler, festhalten und unseren alten Gesinnungen treu bleiben, und laßt uns die Wiederwahl unserer besonnen und gemäßigt denkenden Abgeordneten befunden, daß wir auch ferner in unserem politischen Leben die Herrschaft von Ordnung und Freiheit, die uns die Wiederwahl unserer besonnen und notwendig einander bedingend und voraussetzend, gewährt wissen wollen, daß wir jede grundsätzliche Opposition gegen unsere Staatsregierung zurückweisen, aber daß wir auch die Grundlagen unserer neueren, auf Reformen in Kirche, Schule und innerer Verwaltung gerichteten Gesetzgebung nicht verlassen, vielmehr fortentwickeln, daß wir die politischen Rechte und Freiheiten unseres Volkes unangetastet erhalten wissen wollen.

Diese unsere Abgeordneten, an denen auch ferner festhalten zu wollen wir Euch empfehlen, sind Herr Amtmann Reinecke und Herr Justizrath Fiebiger, beide unabhängige und gemäßigt denkende Männer in gereiften Jahren, die in ihrer politischen Wirksamkeit nichts Eigenes suchen, sondern nur dem allgemeinen Besten zu dienen bestrebt sind. Wir empfehlen sie Euch als Vertreter der verschiedenen in unserem Wahlbezirk seit alter Zeit zu fester Einigkeit verbundenen Kreise. Herr Amtmann Reinecke ist aus der Mitte des Saalkreises einst als Abgeordneter vorgeschlagen worden und hat seitdem neun Jahre hindurch unsern Wahlkreis vertreten, als ein Mann, der mit freisinnigen Grundbilden Erfahrung in praktischen Dingen, namentlich des ländlichen Lebens, verbindet. Herr Justizrath Fiebiger aber, aus der Mitte unserer Stadt, hat im vorigen Jahre das selbste Vertrauen erfahren, durch einstimmig erfolgte Wahl in das Abgeordnetenhaus entsendet zu werden, und er hat sich dort schon in der kurzen Zeit durch Rede und Schrift als ein eifriger Arbeiter bewährt.

Laßt uns also, Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises, auch jetzt wieder einig zusammenstehen und dafür wirken, daß bei den nächsten Abgeordnetenwahlen diejenigen beiden Männer wiedergewählt werden, welche in der heutigen allgemeinen Wählerversammlung einstimmig als Kandidaten aufgestellt worden sind, nämlich

## Herr Amtmann Reinecke und Herr Justizrath Fiebiger.

Halle a/S., den 16. September 1879.

G. Anthor, Bädermeister, Halle. A. Bauermann, Fleischermeister, Ammendorf. G. Beil, Gutsbesitzer, Grobers. Ad. Daensch, Fabrikbesitzer, Döblau. Franz Dänisch, Fabrikbesitzer, Döblau. Hermann Dange, Fabrikbesitzer, Halle. Ad. Dilling, Fabrikbesitzer, Halle. Ad. Döbe, Kaufmann, Halle. Gust. Dörth, Volantier, Halle. Ludwig Blau, Rentier, Halle. Carl Doehne, Maschinenfabrikant, Halle. Dr. Doretius, Professor, Halle. Ad. Dörbe, Baugewerke, Halle. G. Bachmann, Bädermeister, Gröblich. Becker, Dentist, Halle. Fr. B. Bolke, Rentier, Halle. F. Bauer, Kaufmann, Halle. Brin, Faktor, Halle. Carl Bieg, Expedient, Halle. Bolke, Rentier, Halle. S. Bach, Buchb., Halle. C. F. Bennein, Seilermeister, Halle. F. Conrad, Prof., Halle. B. Dittensberger, Prof., Halle. D. Dünker, Geh. Bergr., Halle. Ferd. Deichmann, Kaufmann, Leicha. S. Dieck, Schulinspector a. D., Halle. Halle. U. Richter, Schornsteinfegermeister, Halle. C. Friedrich, Schneidermeister, Halle. Hermann Fabberg, Kaufmann, Halle. W. Fischer, Lehrer, Halle. C. Fleischer, Schornsteinfegermeister, Halle. C. Friedrich, Schneidermeister, Halle. Th. Gaenert, Kaufmann, Halle. E. Herold, Gutsbesitzer, Diemitz. D. Hofmann, Kaufmann, Halle. Carl Hoffmann, Kaufmann, Halle. Gust. Herr, Kunst- und Handwerkslehrer, Halle. S. Bruno Hermann, Restaurateur, Halle. S. Hendemann, Professor, Halle. Ad. Hentrich, Justizrath, Halle. S. Hauke, Controlbeamter, Halle. S. Haase, Fabrikant, Halle. Hoppe, Kantarath a. D., Halle. G. Hecker, Rentier, Giebichenstein. F. Hermann, Restaurateur, Gröblich. S. Henze, Economisirer, Halle. Galspach, Rentant, Halle. C. Hergel, Rentier, Giebichenstein. F. H. Juche, Rentier, Halle. Dr. D. Hartwig, Oberbibliothekar, Halle. C. Hoffmann, Bädermeister, Halle. C. A. Saebicke, Schneidermeister, Halle. D. Jensch, Fabrikbesitzer, Halle. John, Director, Halle. C. Jellinghaus, Rentier, Giebichenstein. F. H. Juche, Rentier, Halle. N. Jülich, Schneidermeister, Halle. Dr. A. Jürgens, Handelskammer-Secretair, Halle. Koven, Kreisger. Secretair, Halle. Ed. Robert, Fabrikant, Halle. Dr. Keil, Professor, Halle. Krienitz, Gutsbesitzer, Dadrin. O. Krause, Bibliothekar, Halle. F. Kohhardt, Rentier, Halle. W. Korn, Händler, Halle. Krenzel, Bahnmmeister, Halle. Kubnt, Maurermeister, Halle. W. König, Buchdrucker, Halle. A. Luckenburg, Halle. Carl Luge, Fabrikant, Halle. Carl Lenz, Augführer, Halle. August Lehmann, Gummadr.-Meister, Halle. Ad. Löber, Kaufmann, Halle. A. Luttermann, Kaufmann, Halle. J. G. Leopold, Schuhmachermeister, Halle. C. Landmann sen., Tanz- und Schreiblehrer, Halle. L. Laquemann, Corrector, Halle. G. Leuschner, Schuhmachermeister, Halle. B. Luge, Inspector, Halle. C. Legel, Steinsetzermeister, Halle. Bernhard Wolf, Fabrikant, Halle. G. M. Meyer, Lehrer, Halle. F. Müller, Schneidermeister, Ammendorf. Carl Müller, Dr. phil., Halle. Ernst Merrens, Kaufmann, Halle. C. A. Mathisus sen., Privatmann, Halle. F. A. Marfert, Kaufmann, Halle. A. Ohme, Rentier, Halle. A. Vallas, Cantor, Halle. Ed. Wilhelm Witschke, Kaufmann, Leicha. S. Wlas, Rentier, Halle. W. Proewe, Stellmachermeister, Halle. C. Voppendick, Buchhändler, Halle. F. Weisker, Vergolder, Halle. Aug. Peter, Kaufmann, Halle. W. Vossigal, Gutsfabrikant, Halle. A. Vippert, Buchhändler, Halle. G. Hüffer, Rentier, Halle. N. Nibel, Maschinenfabrikant, Halle. G. Nelling, Rentier, Halle. W. Rosenblatt, Freier, Halle. Fr. Richter, Buchführer, Halle. B. Richter, Fabrikbesitzer, Bettin. G. Spiegel, Rentier, Halle. Schlott, Kreisger. Secretair, Halle. A. Schaaf, Kaufm. Grobers. Ferd. Schulze, Landwirth, Halle. Leopold Schmidt, Kaufm., Halle. A. Schulze, Baumfr., Halle. F. Stäger, Bürstenmachereifr., Halle. N. Stadelmann, Defon.-Mach., Halle. Schönlicht, Kaufmann, Halle. Carl Schulz, Kaufmann, Halle. Sydow, Kreisrichter, Halle. G. A. Schauerwitz, Kaufmann, Gonnern. C. Stone sen., Rentier, Raundorf a/P. Schneider, Kaufmann, Bruchdorf. G. Schas, Zimmermeister, Halle. Steinberg, Leihbibliothekar, Halle. A. Schroeter, Kunst- und Handwerkslehrer, Halle. Eugen Schwetschke, Buchhändler, Halle. A. Terner, Gutmacher, Halle. N. Trothe, Epistler, Halle. Gustav Thorsow, Kaufmann, Gonnern. Ed. Tiele, Kaufmann, Brachfeld. Georg Utech, Buchhändler, Halle. von Wos, Oberbürgermeister, Halle. Fr. Vogel, Director, Rothenburg an der Saale. F. Weber, Schuhmacher-Meister, Ammendorf. G. S. Walter, Director, Halle. B. Warze, Rittergutsbesitzer, Giebichenstein. Wagner, Halle. P. Woth, Redacteur, Halle. E. Winter, Bräudenpächter, Gröblich. Wolf, Halle. Carl Werner, Rentier, Halle. C. S. Wiebach, Kaufmann, Halle. Adam Wolf, Pensionair, Giebichenstein. Wiese, Mühlerehrer, Halle. G. Wiefert, Wäler, Halle. F. Weidenhammer, Restaurateur, Halle. Zeidler, Wustfuss, Halle.

### Die Reise des Kaisers.

Stettin, 16. September. Der Kaiser hat gestern und heute den Feldmanöver des 2. Armeekorps zwischen Pomellen-Adreite-Radelow und Lantow-Rosow beigewohnt und im Uebrigen den gefrigen und heutigen Tag in rubiger Zurückgezogenheit zugebracht. Als Beweis seiner Zurückgezogenheit mit den Leistungen des 2. Armeekorps hat der Kaiser dem commandirenden General des 2. Armeekorps, General Hann v. Weyhern, den Schwarzen Adlerorden verliehen, zahlreiche Auszeichnungen sind auch den Generalen und Offizieren des 2. Armeekorps, sowie den Civilbeamten der Provinz zu Theil geworden. Die Rückreise Sr. Majestät nach Berlin erfolgte heute Nachmittag 4 1/2 Uhr. Auf dem

Bahnhof, wo die Spitzen der Militär- und Civilbehörden zur Verabschiedung erschienen waren, gab der Kaiser seiner Anerkennung und seinem Danke für die herzliche Aufnahme, die er in der Provinz gefunden, wiederholt warmen Ausdruck.

Der Kaiser setzt Mittwoch von Berlin aus die Reise nach Elbstadt fort. In seinem Gefolge werden sich außer dem diesseitigen auch die Kriegsminister von Bayern, Sachsen und Württemberg, so wie ferner auf besondere kaiserliche Einladung der bayerische General v. d. Tann an den Manövern in Elbstadt betheiligen, die französischen Officiere dagegen nicht. Am 25. September wird der Kaiser die Schlachtfelder von Bionville und

Mars-la-Tour besichtigen; er begiebt sich Morgens 9 1/2 Uhr zu Wagen über Schloß Frascati bis Gorge, wo in der Mairie das Frühstück genommen wird. Von dort geht der Kaiser über Flavigny, Bionville, Rezonville, Gravelotte bis zur ferme Mogadoc und über Saint Hubert zurück. Alle Drischastern rücken sich zu einem festlichen Empfang des Kaisers; verschiedene Kreise senden bereite Cavaleute in Nationaltracht zum Empfang entgegen.

### Telegraphische Depeschen.

Wismar, 16. September. Heute Vormittag hat in der Nähe des Seebades Wendorf bei stillem sonnigen Wetter ein Zusammenstoß des englischen Dampfers

„Antiope“ mit dem Bismarck Schooner „Germania“ fertiggefunden. Die „Germania“ sank sofort, die Mannschaft rettete sich.

**Saag, 16. September.** In der heutigen Sitzung der ersten Kammer entwarf der Minister des Auswärtigen, von Lynden, das Programm des neuen Kabinetts. Das Ministerium werde unter Achtung aller Rechte mit Mäßigkeit, aber auch ohne Schwäche die konstitutionellen Prinzipien aufrechterhalten; dasselbe werde nicht zögern, eine Reform und diejenigen Neu-Organisationen vorzuschlagen, welche der Fortschritt der Zeit erheischen sollte.

**Belgrad, 16. September.** Die serbische Regierung hat eine Enquete-Kommission wegen der von der österreichischen Staatsbahn gemachten Offerte und wegen des Freylohn-Projektes betreffs einer serbischen Nationalbahn eingesetzt.

**Konstantinopel, 16. September.** Die „Vol. Kor.“ meldet: Die Aussichten auf Fortsetzung der griechisch-türkischen Konferenzen haben sich in sofern wieder ungünstiger gestaltet, als die Worte in einer Diskussion über die eigentliche Grenzfrage so lange nicht eintreten zu wollen scheint, bis nicht über die Auslegung des 12. Kongressprotokolls definitiv entschieden sei. Dem Vernehmen nach soll die Worte genügt sein, in der Protokollfrage der schiefschicklichen Entscheidung der Mächte sich zu unterwerfen.

**Triepolje, 16. September.** Der Herzog von Battenberg und Hüsnü Pascha sind gestern hier eingetroffen. Die Auffassung der österreichischen Kruppen auf der Strafenscheidung gegen Novosaros wurde in Folge der Befragung Triepoljes geräumt.

**Washington, 15. September.** Der jetzt veröffentlichte Bericht des landwirthschaftlichen Bureaus weist eine bedeutende Abnahme der Baumwollenernte im Monat August auf. Der Durchschnitt der Ernte beträgt 85 pCt. im vorhergehenden Monat und hat sich gegen das Vorjahr um 5 pCt. verschlechtert; der Durchschnitt der Mariette beträgt 95 pCt. gegen 93 pCt. im August und gegen 92 pCt. am 1. September 1878. Der Durchschnitt der Tabaksernte beträgt 87 pCt., das also seit dem 1. August um 10 pCt. zugenommen.

**New-York, 16. September.** Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Havana haben sich 80 In surgenten des Districtes von Santajo unterworfen. Die Regierung hat für alle Insurgenten, welche sich unterwerfen, Amnestie proklamiert.

### Die geistige Urmählerverammlung.

Die im vorigen Stadtschützenhaus unter der bewährten Leitung des Herrn Bankier Betsche zusammengetretene, aus Mitgliedern der auswärtigen Urmähler schon für Nachmittag 2 Uhr anberaumte Versammlung von Urmählern aus Halle-Saalkreis erwies eine überaus günstige Theilnahme aus dem Wahlkreise. Zur Tagesordnung hatte, wie bekannt, die Bezirksammernerversammlung vom 11. d. M. als Punkt 1 Wiederwahl unserer bisherigen Abgeordneten empfohlen.

Zu diesem Antrage nahm zunächst Herr Justizrath Herzfeld das Wort. Er erinnerte an die Gefahren, welche gerade jetzt dem Liberalismus drohen, deren erste Verkäufer sich bereits nach den Attentaten auf unsern allverehrten Kaiser und König zeigten, und wie damals schon von verschiedenen Seiten die furchtbare That dem liberalen System zum Tode zugesprochen wurde. Mühte doch Minister Falk in einer berühmten gewordenen Rede erst nachher, daß jene verrätherischen Männer ihren Schulterruck zu einer Zeit genossen hatten, als in Preußen noch die Regulative auf den Bildungsanstalten für Lehrer herrschten. Redner ging sodann weiter auf unsere gegenwärtigen inneren Verhältnisse ein und empfahl den Wählern in Stadt und Land einstimmige Wiederwahl, damit das Wort des Volkes für den Liberalismus um so wichtiger ausfalle.

Darauf sprach Herr Justizrath Fiebigler in warmer, mit großem Beifall aufgenommenen Rede zu den Wählern. Wenn er wie sein Freund Reinecke eine Wiederwahl annehme, so möge man ihre Motive in allem Anbeken, nur nicht in dem persönlichen Ehrgeiz suchen. Weider Verhältnisse seien derart, daß lediglich der Ruf ihrer Mitbürger

ihnen gebiete, diesem Rufe zu folgen. Er habe mit seinem Freunde Reinecke erkannt, daß gerade die Wiederwahl für die liberale Sache zur Nothwendigkeit geworden. Es sei wohl selbstverständlich, daß die ultramontanen Freunde unseres leitenden Staatsmannes nicht lange solche bleiben könnten, man möge aber nicht vergessen, daß ein Theil der Konservativen mit diesen zu gehen gewillt sei und wenn die Wahlen im Lande überwiegend konservativ ausfallen, auch Fürst Bismarck in seiner Politik mit dieser Majorität rechnen müßte. Die liberale Partei werde keine grundsätzliche Opposition im Abgeordnetenhaus machen, aber gegen jede Maßnahme auftreten, welche den besonnenen Fortschritt hindere. Sie werde nicht in die völlig überflüssige zweijährige Budgetperiode und Einberufung der Volksvertreter willigen und nicht dulden, daß die in der Verwaltungsorganisation etwa aufgetauchten Mängel in nur rationalem Sinne abgestellt und mit diesen zugleich das Gute an ihr herausgeworfen würde. Die Geheiß über die Selbstverwaltung sind ja von einer geistig nicht allzu liberalen Regierung entworfen und von den konservativen Parteien in ihrer Mehrheit mit den Liberalen angenommen worden. An manchen der Stellen sei gegen die Anträge der Liberalen die Rede freudig an der Bestätigung derselben Hand anlegen. Ueber die Richtung, in welcher die Angelegenheiten der Schule geleitet werden will, gab der Redner die beruhigendsten Aufklärungen. Die Spitze, der Stolz Preußens, hat bei uns stets als ein Anfall des Staates gegolten und wie sich im politischen Leben Ernennung und Freiheit nicht gegenseitig ausschließen, sondern vielmehr bedingen, so kann auf dem Gebiete der Jugendberziehung nicht die Zurückdrängung und Einschränkung, sondern nur die verständige Entfaltung der Kräfte ein geistig geländes Geschlecht heranziehen. Ein Volk ohne Freiheit wird nimmer jener Vaterlandsliebe fähig sein, welche in Augenblicken der Gefahr Alles, nur nicht das Vaterland opfert. Die Ideen, welche je länger als einem Menschenalter unser öffentliches Leben bewegen, haben zumal in unserem Wahlkreise Anhang und Pflege gehabt. Seit den Stürmen des Jahres 1848 ist derselbe für die ruhige freirechtliche Entwicklung unseres Staatswesens eingetreten und nur vorübergehend in Folge zeitweiser Verbunkelung seiner wirthlichen Meinung in anderer als besonnen liberaler Weise vertreten gewesen. Darin hat er als Beispiel vor dem ganzen Lande gegolten, geben wir demselben deshalb bei den kommenden Wahlen kein übles in entgegengelegter Richtung. Da er als Vertreter des Liberalismus gewählt werden sollte, so wünsche er um der Sache willen, welche die des ganzen Kreises ist, womöglich das einstimmige Wort der Wähler.

Herr Amtmann Meinede schloß sich in allen Punkten dem Vorredner an. Er erklärte, bis jetzt dem rechten Flügel der nationalliberalen Partei angehörend zu haben; in dieser Zeit der Gefahr für den Liberalismus aber müßten gewisse Unterschiede in den Einzelzügen aufhören und es gelte wie ein Mann zusammenzustehen im Kampfe für freirechtliche Prinzipien. In diesem Geiste stehe er auf dem Standpunkt des Berliner nationalliberalen Programms, das von Männern, die man sonst mehr nach rechts oder nach links hin habe abweichen lassen wollen, allerdings unterzeichnet worden ist. Für ihn habe selbstverständlich die Parole „Weg mit Bismarck“ keine Bedeutung, aber ohne eigenes Urtheil diesem Staatsmann in allen Dingen zu folgen, sei ihm auch unmöglich. Wenn das Land dies wolle, dann brauche es der Regierung keine Vertreter zu schicken und möge sein Geld und die Zeit seiner Abgeordneten sparen. Die Gefahren für unser inneres Staatsleben liegen überdies in den Parteien, welche die Reaktion herbeiwünschen und mit allen Kräften für ihr Abtathen machen möchten. Er leugne für seine Person gewiß nicht, es gebe talentvollere Männer als ihn, aber er dürfe behaupten, daß ihm an Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit, dem Wohle des Landes zu dienen, Keiner vorantreife. Wolle man ihn in diesem Sinne wählen, so werde er dem Rufe folgen.

Nach dieser beifällig aufgenommenen Rede wurde zur Abstimmung geschritten und, wie wir einem Theile unserer Leser bereits melden konnten, die Wiederwahl der Herren Reinecke und Fiebigler einstimmig beschlossen.

Zweiter Theil der Tagesordnung war die Genehmigung eines von Professor Boretius verfaßten Auftrages an die Wähler unseres Kreises. Auch dieser Punkt wurde einstimmig ohne jede Debatte erledigt.

Hierauf dankte im Schlußwort Herr Betsche der Verammlung für ihre zahlreiche Theilnahme und die Einmüthigkeit ihrer Beratung. Er hob hervor, daß wohl Keiner unter ihr sich befände, dessen Entschlüsse aus anderen Motiven hervorgerufen, als dem Patriotismus und der Sorge für das Wohl unseres Vaterlandes. Zur Befristung dessen forderte er die Verammlung zu einem dreifachen Hoch auf unsern geliebten Kaiser und König auf, in welches die Verammlung freudig einstimmt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, den 16. September.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die zu Stettin, 15. September, gegebene königliche Verordnung, betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten. Mit Bezug hierauf erläßt der Minister des Innern eine Bekanntmachung, laut welcher der Tag der Wahl der Wahlmänner auf den 30. September d. J. und der Tag der Wahl der Abgeordneten auf den 7. Oktober d. J. festgesetzt wird.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Allgemeine Verfügung des Justiz-Ministeriums vom 4. September 1879, betreffend die Beschaffung des Schreibwesens bei den Justizbehörden und die Stellung der Bureauhilfskräfte durch die Gerichtsschreiber bei den Amtsgerichten.

### Zur Wahlbewegung.

Derleschburg, 16. September. Am Sonntag fand hier eine verteilte Besprechung der liberalen Wahlmänner der letzten Wahlperiode statt, über welche jetzt Folgendes bekannt geworden ist. Einer wahrhaftig auf Sonntag den 28. d. M. einzuübenden Urmählerverammlung soll als liberaler Candidat für den Wahlkreis der Provinz der hiesigen Domgallens, Prof. Dr. Bittler, welcher unsern Wahlkreis bereits einmal im Abgeordnetenbause vertreten hat, vorgeschlagen werden. Herr Bittler hat sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt. Dem Rechte Quert hierauf um Grund des bestehenden Compromisses die Aufstellung des besten Candidaten für den Wahlkreis Quertier-Berzberg überlassen.

### Marktberichte.

**Magdeburg, d. 16. Sept.** Landweizen 198—207, Rauhweizen 180—192, Roggen 135—160, Gerbenaerger 135—150, Winterweizen 135—175, Hafer 133—150, pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse, d. 16. Sept.** Karottenspiritus pr. 10,000 Liter pro loco ohne Faß 55.

**Berlin, den 16. Sept.** Weizen loco geschäftslos, Termine matter, gefund. 2000 Ctr., Rindungspreis 207, d. bez. loco 180—216 nach Qualität gefordert, pr. hiesigen Monat — d. bez. Sept./Oct. u. Oct./Nov. 207,5—208—207,5 d. bez. Nov./Dec. 210—209,5 d. bez., Dec./Jan. 1880 — d. bez., April/Mai 219,5—219 d. bez., Mai/Juni — d. bez. — Roggen loco sehr still, Termine matter, gefund. 1000 Ctr., Rindungspreis 138 d. bez. loco 135—150 nach Qualität gefordert, pr. hiesigen Monat — d. bez. pr. neuer nicht land. 152 d. bez. Faß kein, geringer 142,5 d. bez. Faß kein, pr. hiesigen Monat — d. bez. Sept./Oct. 136,5—137—136,5 d. bez., Oct./Nov. 138,25—137,5 d. bez., Nov./Dec. 139,25—138,75 d. bez., Dec./Jan. 1880 — d. bez., Jan./Febr. — d. bez., April/Mai 148,75—148,25 d. bez., pr. hiesigen Monat — d. bez. Juni, pr. 1000 Kilogr. große und kleine, 140—185 nach Qualität gefordert. — Hafer loco sehr schwaches Geschäft, Termine matter, gefund. 1000 Ctr., Rindungspreis 118,5 d. bez. loco 145—154 nach Qualität gefordert, pr. hiesigen Monat — d. bez. Sept./Oct. 127,5 d. bez., Oct./Nov. 128—127,5 d. bez., Nov./Dec. 137,5 d. bez., April/Mai 1880 136 d. bez. — Mais loco matter, gefund. — Ctr., Rindungspreis — pr. 100 Kilogr. bez. loco 130 nach Qualität gefordert, pr. hiesigen Monat — d. bez. pr. neuer nicht land. 152 nach Qualität gefordert, pr. hiesigen Monat — d. bez. nach Qualität gefordert — Delfaaten pr. 1000 Kilogr. gefund. — Ctr., Rindungspreis — d. bez., Winterpr. — d. bez., Winterpr. — d. bez., Sommerpr. — d. bez. — Weizen loco, gefund. 500 Ctr., Rindungspreis 508 d. bez. loco mit Faß — d. bez., ohne Faß 50,8 d. bez. pr. 100 Kilogr. bez., pr. hiesigen Monat u. Sept./Oct. 50,4—50,8 d. bez., Oct./Nov. 51,1—51 d. bez., Nov./Dec. 51,8 d. bez., Dec./Jan. 1880 — d. bez., April/Mai 54—53,9 d. bez., Mai/Juni — d. bez. — Weizen pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — d. bez., viefung — d. bez. — Spiritus wenig verändert, gefund. — Ctr., Rindungspreis — pr. 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loco mit Faß — d. bez., pr. hiesigen Monat 52—54 d. bez., Sept./Oct. 53,6—53,5 d. bez., Oct./Nov. 52,6—52,4 d. bez., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 1880 51,1 d. bez., Jan./Febr. — d. bez., April/Mai 63,7—63,9 d. bez., Mai/Juni — d. bez., Sept./Oct. pr. 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. ohne Faß loco 54,5—54,4 d. bez.

**Regenweh** Nr. 20 29,00—27,50, Nr. 0 27,50—26,50, Nr. 0 26,50—24,50, Roggenmehl, unversch., gefund. 3000 Ctr., Rindungspreis 19,40 d. pr. 100 Kilogr. bez., Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogr. unversch. incl. End, pr. hiesigen Monat u. Sept./Oct.

### Eine Brandstiftung.

Novelle von Heinrich Heusler.

(Fortsetzung.)

Der Betsche, den er seinem Vater vorgelesen, war nicht Schollmeyer's Loos. Sobald er die Leberzeugung hatte, daß es ihm nicht gelingen werde, das erforderliche Capital aufzubringen, war es ihm klar, daß das Gut für ihn verloren sei. Er ging sofort an, die Entwerfende, die er noch hatte, und selbst die sonst unumgänglichen Saatschritte, welche bereits zurückgehen waren, zu verkaufen; ebenso seine schönsten Pferde, eine Anzahl seiner besten Kühe und Ochsen, eine Schafherde u. s. endlich eine große Quantität Holz, das er hatte fallen lassen, was für das Gut von offenbarem Nachtheile war. Hatte mein Vater gewußt, daß sein Schwager das Capital zu fordern habe, so hätte er ihn gewiß von diesen Vorgängen in Kenntniß gesetzt, damit dieser es durch Einreden bei Gericht hätte verhindern können; einem Dritten gegenüber hatte er jedoch keine Verbindlichkeit dazu. Ich erwähne dies nur, um Sie zu überzeugen, daß mein Vater ohne allen Einfluß auf Schollmeyer's Schicksal war.

Einige Zeit vor diesem Ereignisse war auf unserm Gute eine Scheune abgebrannt. Das Feuer war zur Nachtzeit ausgebrochen, in der alten baufälligen Scheune war noch ein wenig Erze und Feuer aufgehört, nebenan war ein Stall, in welchem einige Paar Ochsen standen, und darin war auch — Sie wissen ja, daß dieses so gebräuchlich ist — eine Lagerstätte für den Knecht, der das Vieh zu befragen hatte. Nur durch Nachlässigkeit dieses Knechtes konnte das Feuer entstanden sein: es war ihm dies jedoch nicht zu beweisen; aber schon mehrfach Klagen gegen denselben, der ein Trunkebold war, vorlagen, so wurde er angeblich in der Nacht entlassen.

Damit Sie das, was ich jetzt noch zu erzählen habe, besser verstehen und würdigen können, habe ich noch Einiges vorauszusprechen. Das Gut, welches mein Vater erkaufte hatte, ist verhältnißmäßig sehr groß und war jedenfalls sehr preiswürdig, es

gleich es ein altes gebräuchliches Wohnhaus und eben solche dabei vollständig unzureichende Defonomiegebäude hatte, die überdies zum Theil auf unrichtigen Plänen standen, da hierauf in früheren Zeiten wenig oder gar keine Rücksicht genommen wurde, wie Sie jetztfalls schon an früheren Orten zu sehen Gelegenheit hatten. Es waren also Neubauten nicht allein wünschenswerth, sondern durchaus erforderlich und unumgänglich nöthig. Aber auch ein bedeutendes Kapital hätte mein Vater haben müssen, namentlich wenn so gebaut werden sollten, wie es am vortheilhaftesten war. Daran fehlte es aber; mein Vater hatte für das Gut eine Anzahlung von dreißigtausend Gulden leisten müssen, zwanzigtausend Gulden waren in zehn aufeinander folgenden Jahren in Termijnen zu entrichten, eine bedeutende Summe müßte in das lebende und todt Inventar gesetzt werden, und eine ebenso bedeutende Summe war als Betriebskapital erforderlich; die Ausführung des Planes aber, den mein Vater von einem Sachverständigen hatte entwerfen lassen, erforderete gleichfalls ein großes Kapital.

Mein Vater war schnell entschlossen: die Bauten sollten nach und nach ausgeführt werden; und so geschah es auch. Im zweiten Jahre wurde als das Nothwendigste eine große Scheune und ein großer Stall aufgeführt, im dritten Jahre das Wohnhaus, dann ein großes Brennergebäude; und so ging es auch drei Jahre fort, während welcher mir das Gut bestien. Die Scheune, welche abbrannte, war das letzte Gebäude, und es sollte in diesem Jahre das letzte Bauewerk ausgeführt werden.

Ich führe nun in meiner Erzählung fort. Wenige Wochen nach der Abweberung Schollmeyer's wurde mein Vater vorgeladen, in der Stadt vor dem Kriminalgerichte zu erscheinen. Er leistete natürlich schuldige Folge, kam aber des Abends nicht zurück, auch am folgenden Tage nicht; und so verließ ich nach am Abend dieses Tages in die Stadt, um zu erforschen, warum er nicht komme, ob vielleicht ein Unglück vorgefallen sei.

Das Kriminalgericht hatte ihn verhaftet unter der Anschuldigung der — Brandstiftung!

Angst hatte dies mit unterdrückter Stimme gesprochen

und sich Mühe gegeben, das Weinen zu verbergen, er stand jetzt auf und ging einige Male in dem Zimmer hin und her.

Theodor war ebenfalls sehr ergriffen, er schwieg aber, was konnte, was sollte er auch sagen, ehe er die Geschichte ganz geher hätte?

Nach einigen Minuten setzte sich August wieder auf und fuhr in seiner Erzählung fort:

„Ich gab mir die größte Mühe, Mißrath zu erfahren, es wollte mir aber nicht gelingen; der Untersuchungsrichter verweigerte mir jede Auskunft und wies mich Anrecht, jede bezügliche Caution für des Vaters Freilassung stellen zu wollen, als zur Zeit noch unstatthaft, zurück. In schweren Sorgen ging ich wieder nach Hause; ich fürchtete mich, meinen Schwager die schreckliche Nachricht zu überbringen. Seit dem Tode unserer Mutter führte sie die weitausgabe und dem Umfang nach bedeutende Hauswirthschaft, wozu sie von Jugend auf angehalten worden ist.“

Was konnte daraus werden? Sie liebte natürlich ihre Eltern außerordentlich; sie hatte nach dem Tode der Mutter ihre ganze Kindesliebe auf den Vater übertragen, der in jeder Hinsicht der treueste und liebevollste Vater ist; und nun sollte und müßte ich ihr die entsetzliche Nachricht überbringen!

Ich will dies Alles mit Entschlossenheit übergehen — Sie werden es sich ganz zu denken können — ich übergehe die ganze Zeit bis zur Afsieverhandlung, eine Zeit, die noch, wenn der liebe Gott mir länges Leben schenkt, im spätem Alter, wenn ich mich Alles recht lebhaft vorstelle, mich um den Verfall bringen kann.

Mein Vater wurde also wegen des Verbrechens der Brandstiftung vor das Schourgericht verwiesen. Es war nämlich eine anonyme Anzeige eingekommen, welche meinen Vater beschuldigte, die Scheune, welche vor einigen Monaten abgebrannt war, angezündet zu haben, und zugleich waren einige Zeugen angegeben worden, welche das Gerücht eithlich über die beizüglichen Thatfachen abhören sollte.

(Fortsetzung folgt.)





In unserm raffinen Zeitalter ist es von höchster Wichtigkeit, die Zeit zu benützen, denn: **Zeit ist Geld!** — Namentlich haben die Eltern die Verpflichtung, ihren Kindern so viel Zeit, wie möglich zu ersparen, da bei den getragenen Vätern die Zeit so viel wertvoller ist, als bei den Kindern. Der nicht zu seinem Berufe früh vorbereitet wird. Von diesem Gesichtspunkte aus dürfte es auch den Eltern dieser Zeitung von Interesse sein, daß der durch seine schnellverbreitete Methode rühmlichst bekannte Schuldirector Dr. S. Kiliß aus Berlin sich jetzt in Leipzig niedergelassen hat, um für Schulen und Militär-Gymnasia vorzubereiten. Sein Institut, wohl das erste und bedeutendste in Deutschland, hat nachweislich über 3500 junge Leute für Gymnasia bereits erfolgreich vorbereitet, so daß jeder Vater seinen Sohn diesen bewährten Händen vertrauensvoll übergeben darf.

**Bekanntmachungen.**

Mit dem 22. dieses Monats befinden sich unsere Diensträume in unserem neuen Gebäude

Königstrasse 40a.  
Halle a/S., den 17. September 1879.  
Neichsbankstelle.  
Bielefeld. Alberti.

**Bekanntmachung.**

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe der zum Nachlasse der verewitteten Frau Factor Erdmann, Ferdinande geb. Richter gehörigen, im Grundbuche von Halle a. S. Stadtfeld Nr. 66 eingetragenen, jetzt an die Halle'sche Zuckerfabrik-Compagnie verpachteten Ackerpläne, nämlich:

- a) Plan Nr. 99 von 8 Sectaren 30 Ar,
  - b) Plan Nr. 21 von 11 Sectaren 31 Ar 78 qmtr,
- habe ich Termin in meinem Geschäftszimmer, Fl. Steinstraße 4, anberaumt, und zwar:
- 1) zum Verkaufe des Grundstücks zu a auf den 6. October cr. Nachmittags 3 Uhr,
  - 2) zum Verkaufe des Grundstücks zu b auf den 14. October cr. Nachmittags 3 Uhr.
- Die Verkaufsbedingungen sind in meinem Bureau zu erfahren.  
Der Erdmann'sche Testaments-Executor,  
Justizrath Krukenberg.

**Institut zur**

**Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,**  
begründet im Jahre 1864.  
Halle a. S., Villa „Ludwig etc.“  
Beginn des Wintercuraus am 13. October cr. — Wiederholt bestanden sämtliche Zöglinge das Examen. — Pension. — Prospect.  
Dr. J. Harang, Dir. d. Instituts.

**Knüpfer's Musik-Institut, Sophienstrasse 28.**  
Auser meinem Einzelunterricht, zu welchem ich stets gefl. Anmeldungen entgegen nehme, beabsichtige ich am 1. October hierseits ein **Musik-Institut** einzurichten, in welchem Schüler und Schülerinnen Gelegenheit geboten wird, für mäßiges Honorar sich im **Clavier- und Cellospiel, in Gesang et Theorie** auszubilden. — Indem ich zu einer regen Theilnehmung höflichst einlade, bitte geneigtenfalls die gedruckten ausführlichen Prospekte von mir entnehmen zu wollen.  
Halle a/S., im Septbr. 1879. R. Knüpfer.

**Sonnabend den 20. d. M. erhalte ich eine bedeutende Auswahl erster Classe hannöverscher 1 1/2-jähriger Fohlen, sowie prima Dänische und Ardenner Spannpferde.**  
Robert Herold, Eisleben.

**Sonnabend den 20. September halte ich mit einer großen Auswahl der besten dänischen und hannöverscher Fohlen, 1 1/2 Jahr alt, beim Gastwirth Herrn Hollnack in Querfurt zum Verkauf.**  
Gatterstedt.  
Wilhelm Trautmann.

**Montag den 22. d. M. trifft bei mir in Güssen ein großer Transport ganz vorzüglicher Belgischer Saugfüllen zum Verkauf ein.**  
Louis Victor.

**Mittwoch u. Donnerstag, den 17. und 18. September, halte ich wieder mit einer großen Auswahl ganz vorzüglicher Dänischer u. Ardenner Arbeitspferde in Schreivogels Gasthof in Aisleben a/Saale zum Verkauf.**  
Friedrich Baldauf.

**Wegen hoher Festtage bleibt unser Geschäftsbüro Donnerstag den 18. und Freitag den 19. d. M. geschlossen.**  
A. Huth & Co.

G. Schwetschke'scher Verlag in Halle. Sep.-Cto. Abonnements-Einladung. 1879. IV. Quartal.

**Illustrirte Zeitung für Kleine Leute**

Band X. III. Qu. pr. Qu. 1 Mk. 80 Pf.  
Band I-IX vorrätig. Mit vielen hundert Illustrationen. Herausgegeben unter Mitwirkung von E. Bier, Hugo Elm, A. Krawell, Franz Knauth, G. Lauch, Joh. Meyer, M. Paul, Dr. C. Pfl., A. Richter, R. Roth, Frau Pauline Schang, C. Steiner, G. Wegner und Anderen. Eleg. cart. Preis à Band 4 Mart. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.  
Expediton bei W. Drey in Leipzig.

**Tanzunterricht.**  
Gegen Ende October beginnen wir im Saale des „Kronprinzen“ unsern diesjährigen Coursus für grössere Abtheilungen wie für Privatzerkel. Gefl. Anmeldungen werden Luisenstrasse Nr. 10 p. erbeten.  
W. Rocco & Sohn.

Feinen holländischen Tabak der Firma **Henricus Oldenkott H. Zoon & Cie.**  
Schuts-Märke  
te Amsterdam  
empfehlen Otto Thieme, H. C. Werther & Cie. und Düben & Herrmann.  
Hauptdepôts für Halle.  
Depôts in Eisleben bei Herren A. F. Michel u. Jnt. Reicheh, in Merseburg bei Herren A. Wiese u. O. Peckolt, Bitterfeld b. Hrn. G. F. Pötzsch, Familien-Wappen.

Halbkanaaster . . . pr. H 75 s.	Superfyne Varinas pr. H 130 s.
TZoot . . . . . „ 85 „	Varinas I . . . . . „ 165 „
H Zoot . . . . . „ 105 „	Bahia Krull . . . . . „ 180 „
M Zoot . . . . . „ 105 „	Varinas O . . . . . „ 205 „
Fyne Shag . . . . . „ 105 „	Maracaibo Kanaster . . . . . „ 255 „
Varinas Portorico . . . . . „ 115 „	Cuba Kanaster . . . . . „ 255 „
Kanaster I . . . . . „ 125 „	Caracao Kanaster . . . . . „ 305 „

Die **Tabaksteuer** wurde erhöht von 12 auf 12 Pfg. per Pfd. Obige Preise enthalten eine vorläufige Erhöhung von nur 5 Pfg. per Pfund.

**Einladung zum Abonnement** auf die **Zeitschrift** „**Zeitschrift**“, Tage- und Gemeindeblatt.  
Die „**Zeitschrift**“ erscheint täglich (außer Montags) und bepricht in freisinniger Weise alle Branchen des öffentlichen Lebens, dient der Wahrheit und Gerechtigkeit in allen Angelegenheiten und unterstützt nach Kräften die nationalen Bestrebungen des Volks. Nicht Zeitartikel bringt sie Originalcorrespondenzen, Telegramme, land- und volkswirtschaftliche Mittheilungen, Kunst- u. Literaturnotizen u. c. Berichte über Fruchtmärkte, Handel u. f. w. bringt sie möglichst reich, für die Unterhaltung sorgt ein reichhaltiges Feuilleton. — Preis pro Quartal durch die Post bezogen 2 Mk. Inseptionspreis für die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., auf der 1. Seite 20 Pfg., im Rekamentheit 30 Pfg.  
Jena, im Septbr. 1879.  
Redaction u. Expedition der Zeitschrift.

**Restaurants-Verkauf.**  
Ein Restaurant mit Saal und Kegelbahn, großer Kellerei, sehr gut u. romantisch gelegen, ist theilungshalber für den billigen Preis von 12,000 Mark bei 5000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen und am 1. October d. J. zu übernehmen. Näheres bei C. Riedling in Naumburg a/S.

Ein Directrice, welche seit sechs Jahren in einem Familien-Brot- und Backwaren-Geschäft (en gros u. en detail) thätig ist, sucht, gefl. auf gute Empfehlung, in dieser oder ähnlicher Branche zum 1. Oct. anderweitig Stellung. Gefällige Offerten beliebe man unter Schiffr. R. C. an Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. einzufenden.

Ein Def. Verwalter mit guten Zeugnissen findet vor sofort angenehmes Engagement. Personl. Vorstellung notwendig.  
F. Jacobine, Halle a/S.

**Saat-Weizen, Sheriff square head,** vorzügliche Qualität, höchster Ertrag, offerirt  
F. Jacobine, Halle a/S.

**Saat-Roggen-Verkauf.**  
Beeländer 1 Aboast a G 10 s., 2 „ a G 8,5 s., Campiner u. Profzeifer Roggen a G 8,5-9 s.  
Preise sind vorläufig festgesetzt und richten sich nach den Marktpreisen. Bei größeren Posten entsprechend billiger. Rittergut Neuhans bei Delitzsch.

**Schirrass's square head Weizen,** pr. Qualität, zur Saat, offerirt 1000 Kilo a 230 s. Rittergut Behringen bei Göben.  
W. Etrandes.

**Spargel**  
Brannewalden, dicker, 2-Pfund-Dose 3 Mk. 30 Pf. Junge Spargel 1 Mk. 20 Pf. und alle abtragen eingegebenen Gemüsen, frische etc. empf. len.  
Bosse & Co., Braunschweig. Wir bitten um Aufträge. Billig! gestellter Preis-Courant gratis und franco.

**Eine herrschaftliche, grössere Wohnung,** besser Lage am Königsplatz, ist per 1. October 1880, eventuell auf Wunsch auch schon per 1. April 1880 an ruhige Mieter zu vermieten. Herr Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. wird die Güte haben, Bewerbungen unter Adresse B. I. weiter zu befördern.

**Lehrhings-Gesuch.**  
Per 1. October suche ich einen jungen Mann mit den nöth. Schulkenntnissen als Lehrling.  
Fritz Lorleberg, Fabrik u. Cigarrenfabrik.

**Sonntag den 21. Septbr. 6 Uhr früh Extrazug Halle-Berlin.**  
Billetts auf 6 Tage III. Cl. 5 s., II. Cl. 7 s. 1/2 s. bin und zurück nur bis 18. d. Mts. Abends 8 Uhr, später per Billet 1 s. mehr bei Steinbrecher & Jasper. Ad. Schmidt, Leipzig.

**Rittergutsverkauf.**  
Das der Starke der Stadt Schöneberg gehörige, im Kreise Cottbus belegene, im Grundbuche Band 8 Blatt 337 verzeichnete **Rittergut Kahren** mit Horwert Netzeberg-Koppatz, soll am 16. October cr. Vormitt. 10 Uhr

im Gasthof zur „weißen Taube“ in Cottbus öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es beträgt das Gesamtmaß des der Grundsteuer unterliegenden Areal 666 ha 47 a 20 qm, der Grundsteuer-Beitrag 1163 s. 1/100 Thlr. und der Gebäudesteuer-Nutzungswert 660 Mark.  
Der das Grundstück betreffende Ankauf von der Steuerrolle, sowie die Kaufbedingungen können, sowohl auf dem Rittergute Kahren, als in unserm Bureau eingesehen werden. Das Rittergut liegt 1 1/2 Stunden von Cottbus entfernt und kann von jetzt an jederzeit besichtigt werden. Kaufliebhaber wollen sich zu diesem Zwecke an den Vorphschafts-Inspector wenden.  
Schöneberg, d. 29. Sept. 1879.  
Der Magistrat.

Aus Gesundheitsrücksichten beabsichtige ich mein Anabeninstitut zum 1. October cr. an qualif. Persönlichkeit abzutreten.  
Prof. Dr. Niese, Bad Sulza, Thür.

**Selbstfärber**  
liefert solide Waare in beliebiger Größe und Schrift billigst  
Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

**Zugjalousien** offeriren als Spezialität billigst  
Friedr. Nietzsche Sohn.

**Orientalisches Enthaarungsmittel,** a. H. 2 s. 60 s., zur Befestigung der das Gesicht entstellenden Haare binnen 15 Minuten. Es beruht auf dem vornehmsten Bestandtheil, auf demgemachten Augenbrauen, der zu weit ins Gesicht gehende Haarmasse, ohne deren Nachtheil für die Haut. Erfinder **Notke & Co.** Berlin.  
Niederlage in Halle a/S. bei Albin Hentze, Schmeerstr. 39.  
Eine noch neue **Rahmmaschine**, System **Grower & Bracker**, ist zu verkaufen  
Schmeerstraße Nr. 20.

**Damen** 608 Stände f. discr. Rath u. Hülfe d. e. pr. Frau. Advr. u. M. K. Postamt 7. lag. Leipzig fr.

Ein mit besten Attesten versehenes **Oberkellerei** sucht Stellung und kann jederzeit antreten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

**Milch** offerirt  
**Zuckerfabrik Wismar, C. Nothdaufr.**  
Die von mir annuncirte Stelle ist besetzt.

Ein j. Kaufmann, militärfrei, mit besten Zeugnissen u. Referenzen sucht Stellung in einem Fabrik- oder en gros-Geschäft, welches er event. käuflich oder nachtheilig übernehmen kann. Referenzen wollen gef. ihre Offerten sub **A. Sch. 1** an **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Btg. richten.

Ein junger Mann sucht zum 1. October d. J. anberw. Stellung als **Berwalter**. Gefl. Offerten **A. B. postl. Gobenmölken** erbeten.

**Ich bin wieder zurückgekehrt.**  
Dr. Mayer, E. A.

**Familien-Nachrichten.**  
Verlobungs-Anzeige.  
Statt besonderer Meldung.  
Emma Burkhardt, Bruno Dietrich, Verlobte.  
Roedden b. Eilen, Merseburg, den 14. September 1879.

fortbau  
gierung,  
mit de  
Provin  
nation  
wie fi  
schen,  
in feir  
die Mi  
treten  
schäftl  
in da  
glaub  
welche  
ih, al  
Bäbe  
weisen  
süß t  
tommi  
3  
seiten  
schrift  
legtere  
groß  
Nicht  
lebend  
schäftl  
Bezir  
knüpf  
dürfen  
Schiff  
bedeut  
Ausba  
jungen  
mittel  
die M  
Beruf  
trag,  
süßen  
Grund  
auf ve  
Berbr  
kanze  
legen  
Sprach  
gierun  
Berba  
Bertra  
gemad  
auf d  
dahin  
baltun  
sonder  
genügn  
und  
und  
und  
Daag  
gerie  
Worte  
1. Di  
fe h  
amtl  
stimm  
Bach  
3294  
wofür  
308  
25. d  
gültig  
beret  
betref  
Dies  
sind,  
welch  
den  
maß  
Entw  
welch  
und  
ten  
Dies  
einer  
erst  
seiner  
Zun  
Preu  
fann  
samm  
stätt  
Bun  
zu d  
Verf  
sch  
Mon  
Nere  
lich  
ob d  
Zar



Deutsches Reich. Berlin, den 16. September.

Die „Neue Evangelische Kirchenzeitung“ ist fortwährend mit der Nüchternheit zufrieden, welche die Regierung der Bahnbewegung gegeben hat, und insbesondere mit dem Fürsten Bismarck. Das „monotone“ Parole der Provinzial-Korrespondenz, daß es sich um den Eudog der nationalen Arbeit handle, will ihr gar nicht in den Kopf; wie sie wünscht, den Eier bei den Hörnern gefaßt zu sehen, erblickt aus folgender Auslassung: „Fürst Bismarck in seinem politischen Realismus will — wie es scheint — die Kirchen- und Schulfragen nicht in den Vordergrund treten lassen, weil er hofft, durch die Betonung der wirtschaftlichen Reform noch Manches aus der liberalen Partei in das konervative Lager hindürrzuführen.“

Wir glauben, daß es der Regierung mehr nützen würde, wenn sie das Wort Reaktion in dem gemeinen Sinne, in welchem es einmal von dem Minister des Innern erklärt ist, als Gegenmaßnahme gegen bezugene Fehler auf die Bahn schiebe. Bleibt diese Lösung aus, so tritt in weiten Kreisen anfangs der freudigen Mitwirkung ein Gefühl der Unsicherheit ein, das Niemand mehr zu Statten kommt, als den geschlagenen und zerstreuten Liberalen.“ Dem Minister der öffentlichen Arbeiten ist neuerdings seitens der Handelskammer für Schlesien eine Denkschrift über den Rhein-Weser-Canal zugegangen, weil letzterer für den von der Kammer vertretenen Bezirk „das großartigste Interesse“ habe. Zum Schluß heißt es: „Nicht allein, daß der zur Zeit in gedrückten Verhältnissen lebende Schifferland wiederum auf eine lohnende Beschäftigung wird hoffen dürfen, auch der vordem in unserm Bezirke so schwunghafte Schiffbau und die ihm verbundenen Gewerbe werden neues Leben gewinnen. Wir dürfen ferner noch darauf hinweisen, daß die Hebung der Schiffahrt zugleich eine Stärkung unserer Kriegsmarine bedeutet, und so wird denn das Geschick hinzugefügt, den Ausbau der Canalstraße Rhein-Weser und speziell derjenigen, welche dem Rheine auf dem kürzesten Wege mittels des Emsstromes eine deutsche Ausmündung in die Nordsee schaffen wird, mit allen Kräften zu fördern.“

Die niederländische Staatsregierung hat es unter Berufung auf den bestehenden Auslieferungs-Vertrag, neuerdings für unzulässig erklärt, den von preussischen Gerichten- und Polizeibehörden, ohne Angabe eines Grundes, unmittelbar bei niederländischen Polizeibehörden auf vorläufige Festnahme nach den Niederlanden geflüchteter Verbrecher gemachten Anträgen stattzugeben. Der Reichskanzler hat hieraus Veranlassung genommen, die Angelegenheit durch die deutsche Gesandtschaft in Haag zur Sprache zu bringen, worauf sich die niederländische Regierung bereit erklärt hat, den Anträgen auf vorläufige Verhaftung von Flüchtlingen, falls diese sich eines im Vertrage vorgesehenen Verbrechens oder Vergehens schuldig gemacht, zu willfahren, jedoch nur, wenn diese Anträge auf diplomatischem Wege erfolgen. Die Erklärung ist dahin erklärt worden, daß es zu einer vorläufigen Verhaftung eines Steckbriefes oder verglichen nicht bedürfe, sondern ein Antrag der deutschen Gesandtschaft in Haag genüge, letztere diesen Antrag auch event. unmittelbar und telegraphisch an die Polizeibehörden in Amsterdam und Rotterdam richten könne. Die diesseitigen Gerichts- und Polizeibehörden haben sich daher vorkommenden Falles an den Reichskanzler oder die deutsche Gesandtschaft in Haag zu wenden.

Für die Festlichkeiten zur Eröffnung des Reichsgerichts hat die Stadtgemeinde Leipzig auch überhiesig Vorbereitungen getroffen; insbesondere wird am Abend des 1. Oktobers im Neuen Stadttheater ein großes Abendfest veranstaltet werden.

Zur Aueburg vom 15. d. wird gemeldet: Nach amtlicher Zählung wurden bei der im 10. schleswig-holsteinischen Wahlkreise stattgehabten Reichstagswahl im Ganzen 6636 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Gustav-August Westphal in Melsumbath (national-liberal) 3294, Gustav-August v. Schnader in Miestorf (deutsch-konserverativ) 3033, Rudolf Praack in Hamburg (Sozialdemokrat) 302 Stimmen. Die erforderliche Stichwahl ist auf den 25. d. M. anberaumt.

Aus Berlin wird geschrieben: Nachdem die früher gültigen Vorschriften über die akademische Disciplin und deren Handhabung nach den Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Rechtsverhältnisse der Studirenden und die Disciplin auf den Landes-Universitäten abgeändert worden sind, wird in der nächsten Zeit eine Verordnung ergehen, welche die Bestimmungen über die Universitätsferien dem am 1. Oktober in Kraft tretenden neuen Rechte gemäß regelt. Bekanntlich wurde vor einigen Monaten der Entwurf einer Universitätsferien-Ordnung veröffentlicht, welcher im preussischen Kultusministerium ausgearbeitet und von dem früheren Kultusminister zur Einführung auf den preussischen Landes-Universitäten bestimmt sein sollte. Dieser Entwurf, welcher die Gesamtheit der Universitäten einer neuen Ordnung unterwerfen sollte, kann jedoch vorerst nur als schätzbares Material angesehen werden, da seiner Einführung mancherlei Hindernisse im Wege stehen. Zunächst ist der Gesichtspunkt maßgebend gewesen, daß Preußen in dieser Angelegenheit nicht einseitig vorgehen kann; bei der engen Verbindung, welche zwischen den gesammten deutschen Universitäten herrscht, ist zu einer vollständigen Neuordnung dieser Frage unter den beteiligten Bundesregierungen eine Vereinbarung notwendig. Um zu einer solchen zu gelangen, würden sicherlich langwierige Verhandlungen notwendig sein. Es ist deshalb zunächst beschlossen worden, die Angelegenheit für die preussische Monarchie in einer nur die formelle Seite betreffenden Verordnung zu regeln.

Seitens des Reichs-Eisenbahn-Amtes sind bekanntlich über die für den Eisenbahnbetrieb höchst wichtige Frage, ob die im äußeren Betriebsdienste thätigen Beamten die Farben der Signale zu unterscheiden und zu erkennen

vermögen, Erhebungen angestellt worden. Die Untersuchung darüber ist bereits vor einiger Zeit abgeschlossen und das Resultat derselben, gutem Vernehmen nach, in einer umfangreichen Zusammenstellung niedergelegt worden. Diefelbe umfaßt die bei sämtlichen Eisenbahn-Verwaltungen Deutschlands in dieser Richtung angestellten Beamten, welche theils nach dem Systeme Stilling — mit farbigen Tafeln, theils nach dem System Holmgreen mit farbigen Wollfäden, — theils in anderer Weise ausgeführt worden sind. Im Ganzen sind 55 996 Beamte des äußeren Betriebsdienstes untersucht und hiervon 537 oder 0,62 pCt. als farbenblind und zwar theils als rothgrünblind, theils als gelbblaublind, theils als vollständig farbenblind erkannt worden. Von der vorerwähnten Anzahl von Beamten sind 33 017 nach dem Systeme Stilling und 2028 nach dem System Holmgreen untersucht worden. Von den für die Sicherheit beim Eisenbahnbetrieb vorwiegend in Betracht kommenden Beamtenkategorien, zum Beispiel den Weichenstellern, sind 13 523 untersucht und hierunter 80 oder 0,59 pCt. als farbenblind erkannt worden, von 26 055 Bahnwärttern 80 oder 0,69 pCt., von 11 066 Lokomotivführern und Speisern 80 oder 0,72 pCt. Wenn man bedenkt, welche große Gefahren den Eisenbahnreisenden daraus erwachsen können, daß ein Beamter die Signalzeichen bei Nacht nicht zu unterscheiden vermag, so muß es dankbar anerkannt werden, daß die Reichsbehörde diese Frage zum ersten Male in so eingehender Weise behandelt hat.

Bezüglich der Umprägung von 20-Pfennigstücken ist dem Bundesrathe mitgeteilt worden, daß es nicht gelungen ist, die Summe dieser ausgeprägten Münzen vollständig in den Verkehr zu bringen, sondern daß sich eine nicht verwendbare Reserve von 5 638 000 M. bei der Bank angeammelt hat, während außerdem noch ungefähr 5 Millionen Mark für den laufenden Geschäftsverkehr in den Händen der Reichsbankstellen vorhanden sind, so daß ein erheblicher Theil des bei der Reichsbank lagernden Bestandes an 20-Pfennigstücken eingeschmolzen werden könnte, ohne daß in absehbarer Zeit für das Reich die Gefahr entstände, dieselben neu wieder ausprägen zu müssen. Unter diesen Umständen erscheint es angezeigt, die Frage der Umprägung eines angemessenen Betrages von 20-Pfennigstücken in größeren Reichthümern näher zu treten. Für eine solche Umprägung spricht insbesondere der Umstand, daß außer der gedachten Reserve von 20-Pfennigstücken sich nach 5 374 370 M. 10-Pfennigstücke für Rechnung des Reichs in Reserve befinden, welche im Fall des Eintritts eines größeren Bedarfs an kleinen Münzen die 20-Pfennigstücke vertreten können und keinen Münzwechsel im Reich vorantreiben würden. Da die in Niedersachen lagernde Reserve eine Unterlage für ein entsprechendes Guthaben des Reichs bei der Reichsbank nicht bildet, durch den Uebergang solcher Niedersachen in den Verkehr also ein entsprechender Betrag an im Wege des Credits zu schaffenden Betriebsfonds entbehrt wird, so darf, wenn Rat der eingeschmolzenen 20-Pfennigstücke 10 Pfennigstücke in den Verkehr gebracht werden, in Folge der Beschleunigung des Ueberganges dieser Niedersachen in den Verkehr auch auf eine entsprechende Zinsersparnis als Deduktion des durch die Umprägung von 20-Pfennigstücken entstehenden Aufwandes gerechnet werden. Es dürfte sich hiernach empfehlen, mit der Umprägung von 20 Pfennigstücken zunächst im Betrage von 5 Millionen Mark in grober Silbermünzen vorzugehen. Was die Wahl der letzteren betrifft, so wird, da nach den bisherigen Vabrechnungen Zünfmarkstücke als Zahlungsmittel im Verkehr nur selten benutzt zu werden pflegen, wogegen mannichfach Nachfrage nach Ein- und Zweimarkstücken besteht, von einer Ausprägung von Zünfmarkstücken abgesehen und der Betrag je zur Hälfte in Ein- und Zweimarkstücken ausgedrückt werden. Der Reichskanzler beantragt hiernach, der Bundesrat wolle beschließen, daß für Rechnung des Reichs von den 20-Pfennigstücken ein Betrag von 5 Mill. Mark einzugehen sei und daß bei Vertheilung dieser Prägung auf die einzelnen Münzstellen die in dem Bundesratsbeschlusse vom 19. Februar 1877 Punkt 3 bestimmten Procentätze zu Grunde zu legen seien.

Durch das Reichsgesetz wegen des Verkehrs mit Nahrungsmitteln, Gebrauchs- und Genussmitteln ist der Handel mit Nahrungsmitteln und Genussmitteln so wie mit Spielwaaren, Tapeten, Farben, Ess-, Trink- und Kochgeschirr, auch mit Petroleum einer besonderen polizeilichen Beaufsichtigung unterstellt, die namentlich darauf zu richten ist, daß keine verdorbenen, nachgemachten und verfälschten Nahrungsmittel oder Genussmittel feil gehalten und feil befördert werden; so wie in anderen vorgenannten Gegenständen hergestellt oder verkauft werden, durch deren Gebrauch die menschliche Gesundheit gefährdet werden könnte. Besonders wichtig ist die Polizeibehörden aufgefodert worden, sich mit den Bestimmungen dieses Gesetzes genau bekannt zu machen und sich einer gewissenhaften, strengen Beobachtung der ihnen durch dasselbe übertragenen Obliegenheiten zu befleißigen.

Kiel, 15. September. Das Panzer-Geschwader ist, wie erwartet, den 14. Morgens 8 Uhr von Swinemünde kommend hier eingelaufen und am 15. aufgelöst worden; auch die Aufreihstellung einzelner Panzerschiffe wird nun baldigst erfolgen. Zur Reserve entlassene Mannschaften der Marine zogen Sonnabend skandalisirend durch die Straßen der Stadt. Da dieselben mehrere Fahnen, darunter eine mit der Aufschrift „Freiheit“ mit sich führten, so wurde der Aufzug polizeilich inhibirt. Die Central-Moor-Kommission ist Sonntag Mittag im Hotel Bellevue bei Kiel zusammengetreten. Gegenwärtig waren aus dieser Veranlassung der Minister Dr. Lucius und Ministerialdirektor Marcard. Der Sonntag war dem Besuche der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt, dem Paulow-Museum c. gewidmet. Am Montag fand ein Ausflug über die „Hoh-Heide“ bei Neumünster statt. Die Moorcampfuren bei Borkelholm und das Wildtor wurden besichtigt. Die Kommission kehrte Abends nach Rendsburg zurück.

Der afghanische Krieg.

London, 16. September. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Simla von heute von einem Schreiben des Emirs von Afghanistan, in welchem derselbe sein tiefes Bedauern und seine großen Bestürmungen über die Vorgänge in Kabul ausdrückt, seinem unbegrenzten Vertrauen zu der englischen Regierung Ausdruck gebe und die Ablicht befunde, die Schuldingen zu bestrafen. In einer aus Kandahar eingegangenen Meldung werde im Widerspruch mit anderen Nachrichten behauptet, der Angriff auf die Gesandtschaft sei nicht prämeditirt gewesen. Richtig sei aber, daß kein ernstlicher Versuch zum Entsatze der Gesandtschaft gemacht worden sei; vielmehr habe man sich begnügt, zu verhindern, daß noch andere Truppen an dem Angriff auf die Gesandtschaft Theil nahmen. — Nach einem Bericht des Generals Roberts von gestern war eine Rekognoscirung des General Baker von Siftkata aus in der Richtung von Kabul vollständig gelungen, die dortigen Hauptlinge hatten Transportdienste und Proviantzuführen zugefagt. General Baker gedachte Kabul in einigen Tagen zu besetzen. Ein Bruder Babadsch-Khans befand sich bei General Roberts.

— Eine im indischen Amte aus Simla, vom 12. September, eingegangene Depesche des Vize-Königs von Indien meldet über die allgemeinen militärischen Vorkehrungen Folgendes: Die Truppen, welche unter General Roberts auf Kabul vordringen, werden aus drei Batterien Artillerie, einer Schwadron britischer Kavallerie, zwei und einem halben Regimente eingeborener Kavallerie, drei Regimentern britischer Infanterie, vier Regimentern eingeborener Infanterie, einer Compagnie Sappers, im Ganzen 6500 Mann bestehen, welche sich in drei Brigaden theilen, nämlich eine Kavallerie-Brigade unter General Maffy und zwei Infanterie-Brigaden unter den Generalen Macpherson und Baker. Diese Truppen rücken von Chutargand nach Kabul vor. Die Streife von Chutargand nach Kabul wird durch zwei Batterien Artillerie, zwei Regimentern eingeborener Kavallerie, ein Regiment britischer und fünf Regimentern eingeborener Infanterie, im Ganzen ungefähr 4000 Mann, unter dem Befehle des Generals J. Gordon, gebildet werden. General H. Gough ist mit den Kommunikationen dieser Truppenmacht beauftragt. Die Wichtigkeit der Kyberlinie macht die baldige Organisation einer besonderen Kolonne zu einer bringenden Nothwendigkeit; sie wird aus fünf Batterien Artillerie, 1 1/2 Regiment britischer und 4 Regimentern eingeborener Kavallerie, 2 Regimentern britischer und 5 Regimentern eingeborener Infanterie und 2 Compagnien Sappers, b. h. im Ganzen aus 6600 Mann bestehen, außer der Peshawar Garnison und den Truppen, welche gegenwärtig den Kyberpaß bis Punikotul halten. Diese Truppenmacht wird die Konstanten unterhalten und eine fliegende Kolonne stellen, um Jagalakt zu halten und die Verbindung mit Kabul zu sichern. Die Reserve in Peshawar und Kanul wird sich auf ungefähr 5000 Mann stellen. General-Major Wright wird diese Truppe befehligen; General C. Ross übernimmt das Kommando in Peshawar, General Moran den Befehl von Peshawar nach Balawal, General Durbushoff von dort nach Kelala-lad und Guntamad und General C. Gough von dort nach Kabul. Diese Truppenmacht repräsentirt eine Division, welche im Stande ist, jede Opposition zu bewältigen; ihr Hauptquartier ist Kabul, ihre Operationsbasis Peshawar. Sie wird eine Nebenlinie im Chutargand befehlen, bis dieser Paß geschlossen ist, nach welcher Periode General Roberts seinen Proviant aus Kabul und Peshawar zu beziehen haben wird. Es findet ein Vorstoß statt, um Daffa zu besetzen; Wegweiser dringen dahin vor und weiter nach Balawal.

Portsmouth, 16. September. Das Transportschiff „Malabar“ ist heute mit 40 Offizieren von hier nach Bom bay abgegangen. Dasselbe nimmt in Queenstown 1100 Mann Unteroffiziere und Soldaten an Bord, welche zur Verklärung der Armee gegen Afghanistan bestimmt sind.

Der Zulu-Krieg.

Vom Kap liegen bis zum 22. August reichende neuere Berichte vor. Danach ist in der Situation im Zululande keine Veränderung eingetreten. Cetewayo befindet sich nach wie vor auf freiem Fuße. Lord Gifford legt die Verfolgung des Zululandkrieger fort, aber bis heute ohne Erfolg. Am 19. fanden die britischen Truppen drei Meilen von dem Orte, wo, wie es hieß, der König verborgen war. Cetewayo war zur Zeit nur von zwei Getreuen begleitet. Seitdem sind keine weiteren Berichte eingegangen.

Der Krieg der drei Republikan.

New-York, 15. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Panama vom 6. d. ist der amerikanische Ministerresident bei der Republik Bolivia von Chili nach Xrica zurückgekehrt. Gerüchtweise verlautet, es seien Friedensunterhandlungen im Gange, doch liegen noch keine bestimmten Nachrichten hierüber vor. — Der peruanische Gesandtsrager in New-York telegraphisch mitgeteilt, daß der „Quacac“ am 28. August Antofagasta angegriffen und nach einem vierstündigen Kampfe das feindliche Feuer zum Schweigen gebracht habe; die Hauptbatterie des Feindes wurde zerstört.

Lokales.

Halle, den 17. September. Schon unter dem vorigen Cultus- und Unterrichtsministerium war aus Sparmaßregeln eine Siftirung in der Weiterführung unserer großen neuen Universitätsbauten als möglich vorauszuheben. Jetzt glauben wir nach inzwischen vorliegenden Nachrichten befehlen zu müssen, daß die nächstjährige Bauparte sehr knapp

bemessen sein und nur gefastet wird, die in Angriff genommenen Bauten weiter zu führen, nicht aber irgend welche erheblichen Neubauten, wie die so sehr ersehnte weichenische und Augen- und Ohrenklinik zu beginnen. Gleichwohl ist ja bekannt, daß die städtische Verwaltung im Frühjahr d. J. die Vereinbarung getroffen hat, die städtischen Kranken unter bestimmten Bedingungen in einer besonderen Krankenbaracke der Verwaltung der Universitätsklinik zu unterstellen und demzufolge die Universitätsverwaltung veranlaßt sein dürfte, im nächsten Jahre wenigstens eine 5. Baracke als Erweiterung der jetzt bestehenden chirurgischen Klinik zu bauen.

— Die Erweiterung des hiesigen Kreisgerichts-Gefängnisses im Anschluß an den Neubau des Landgerichts in der Poststraße hat von verschiedenen Seiten Anfechtung erfahren und ist in familiärer Beziehung die geplante Ausübung des an und für sich schon engen Bauplazes mit Recht zu tadeln. Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, die Anlegekammer im Abgeordnetenhaus zur Sprache zu bringen, um die Erweiterung zu verweigern, eventuell einen andern Bauplatz für das neue Gefängnis ausfindig zu machen.

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.**  
Merseburg, 16. September. Rechtsanwalt Wülfel ist von einer mehrwöchentlichen Reise nach hier zurückgekehrt und hat die Leitung seiner Geschäfte wieder selbst übernommen. — Die hiesigen Handwerker und Gewerbetreibenden sind entschiedene Gegner des Fortbildungsschulzwanges, namentlich der sowohl den Meistern wie den Lehrling treffenden Strafen für Nichtbesuch der Fortbildungsschule seitens des letzteren. Ein Gesuch um Abschaffung dieses Zwanges hat der Magistrat abgelehnt, weil er die Existenz der Schule ohne Zwang für gefährdet erachtet. Daraus ist in einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung der Interessenten beschlossen, die Angelegenheit durch alle Instanzen zu verfolgen und zunächst bei der Regierung hierüber vorstellig zu werden. — Am Sonntag haben in der Kaiserhalle die Vorstellungen der Truppe des Theaterunternehmers Wagle begonnen. Wenn der Besuch nicht besser wird, als er am ersten und zweiten Tage gewesen, wird das Unternehmen nicht lange bestehen können.

Eisleben, 16. Sept. Am Sonnabend Nachmittag hielt der Mansfelder Pfälzler-Verein, welcher selbstständig neben dem Pfälzler-Verein der Prov. Sachsen zur Unterstützung von Lehrerwitwen und -Waisen besteht, seine 19. General-Versammlung. Er zählt 44 Mitglieder, besitzt ein angelegentliches Vermögen von 12 250 M., hatte im abgelaufenen Jahre eine reine Einnahme von 1040 M., von welcher 4 Witwen und einige Waisen mit 466 M. unterstützt wurden und 600 M. zur Vergrößerung des Capitals Verwendung fanden. Es sind somit die Vermögensverhältnisse des Vereins sehr günstige. Aller Wahrscheinlichkeit nach können in den nächsten Jahren die Ausgaben höchstens in der Weise wachsen, daß statt dies Jahres 75 pSt. der Einnahmen späterhin nur 25 pSt. verbleiben zur Kapitalerhaltung. Da aber die Zahl der Witwen und Waisen dieses Jahres das bisher vorausgesetzte Maximum jedenfalls nicht bedeutend übersteigen wird, so läßt sich in Hinblick auf das fernere Wachstum des Vereinsvermögens sowohl, als auch auf die Steigerung der Unterstützungssätze ein unbedingte günstige Schluß ziehen. — Daß der Mansfelder Pfälzler-Verein dem gleichen Zweck dienenden Provinzial-Vereine sich nicht angeschlossen hat, soll dadurch herbeigeführt sein, daß man ihm für diesen Fall die Freiheit nicht lassen wollte, neben der Erfüllung seiner Verbindlichkeiten gegen den Hauptverein auch ein eigenes Capital anzusammeln zu dürfen.

Aus der Duerfurter Gegend, 15. September. Am gestrigen Tage feierte der Handwerker-Verein zu Derschheim das Fest der Kapfenweide, an welchem die Kriegervereine der benachbarten Dörflchen Kleinölschütz, Vordersleben und Biegelroda teilnahmen. Das Dörfchen hatte sich in ein festliches Gewand gekleidet und prangte in Guirlanden- und Flaggenhülle. Nachmittags 2 Uhr überrichtete die Ehrenjungfrauen die neue Fahne und Pastor Schröder hielt eine patriotische, bewegende Festrede. Den Schluß des Tages, der bereits Morgens 4 Uhr durch Neveille eingeleitet worden war, bildete ein Festball. — Gleichzeitig, wenn auch am Vormittag, wurde im Dorfe

Derschheim auch das Jahresfest des Wiffionsvereins für die Eporie Duerfurt abgehalten, bei welchem Pastor Dr. Wagners aus Rothenscheid die Festpredigt übernommen hatte. Eine Radfeier konnte des Kriegesfestes wegen nicht stattfinden. Der Ertrag der Collecte war diesmal sehr bedeutend. — Im Dorfe Eßleben ist laut amtlicher Befragung auch von dem Kinobühnenbesitzer des Gutsherrn Zimmerle die Kungensuche ausgebrochen.

Aus der Elb- und Elsteraue, 16. September. Auf der Elbe verankert gestern ein mit vier hundert Etrn. Pirnaer Sandelstein bedecktes, nach Hamburg bestimmtes Schleppschiff. Die Wellen schlugen so über Bord, daß das das angestrengeste Schöpfen das Sinken des Schiffes nicht verhindern konnte. Die Schiffleute retteten nur mit Mühe ihr Leben und mußten ihre Habsgelbeiten den Wellen preisgeben. In Wahrenbrunn besuchten, wie uns mitgeteilt wird, vergangene Woche einige junge Männer von auswärts eine dasige Restauration, wofür sie man unter verschiedenen Gesprächen auch darauf kam, daß wohl Niemand in der Gesellschaft sei, der im Stande wäre, 25 Nordhäuser auf einmal, also hintereinander, zu trinken. Mit lächelnder Miene erklärte ein junger Mann, „das sei ihm Späß“ und forderte zu einer Wette auf. Trotz vielen Abwärtens trank derselbe denn auch in kurzer Zeit 25 Schnäpse aus. Nachdem diese Kraftleistung beendet und man sich bereits unterwegs nach dem Heimwege befand, brach der junge Mann plötzlich zusammen und mußte bewusstlos in seine Wohnung geschafft werden, wo er heute noch an den Folgen einer jener oft gerügten wahn sinnigen Wetten schwer krank darniederliegt. — In Wurkersdorf wollte der dem Trunke ergebene Maurer Vils seine Frau ermorden, wurde aber durch von seinen Kindern herbeigeholte Hilfe daran verhindert und festgenommen.

Das Amtsblatt der königl. Regierung zu Merseburg veröffentlicht Folgendes:

Die Regierungs-Ämtern Wittmann und Pöge zu Merseburg sind zu Regierungsräten ernannt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Leimbach, in der Diöcese Mansfeld, ist dem bisherigen Diaconus Klode in Saucha übertragen worden. An der evangelischen St. Ulrichs-Kirche zu Halle a/S. ist die erledigte Organistenstelle dem dortigen Lehrer Carl Zehler übertragen worden. Bekannt gemachte und Vertheilt. Die Publicationen unter Nr. 957 des Amtsblatts vom 12. Juli c., betreffend die Pfarrstelle in Beßlich, Diöcese Commern, wird dahin ergänzt, daß das Einkommen der a. Stelle nur ca. 6212 M. ercl. Wohnung beträgt. Durch die Verlegung eines hiesigen Zinshauses ist die unter Privatpatent stehende Pfarrstelle zu Jallendorf, Diöcese Schulpforta, vacant geworden. Dieselbe gehört ercl. Wohnung ein Einkommen von ca. 1900 M. für Parodie gehören zwei Kirchen.

Für Militärrauwärter im Bezirk des 4. Armeekorps sind folgende Stellen vakant:

Salle, Unterstadt, Porter im botanischen Garten der Universität, 112 M. 50 A Gehalt und freie Wohnung als Porter, außerdem 637 M. 50 A Remuneration für die Funktionen eines Dieners im Auditoriengebäude u. auf dreimonatliche Künigigung, erfordert wird allgemeine Anfertigkeit und Dienwilligkeit, Künigigkeit x. Bewerbungen an das Curatorium der Universität zu Halle. Söhnen müssen, Nachzügler, 201 M. Gehalt auf sechsmönatliche Künigigung, Bewerber muß gesund und rüftig sein, Meldungen an den Magistrat zu Söhnenmühen. Weisenfels, Postleutnant, 900 M. Gehalt, nach sechsmönatlicher Probebefristung auf Lebenszeit, Bewerber muß gesund und rüftig, gekannt zur schriftlichen Beurteilung wohnortgenommener Ereignisse, Erlaubung von Rapporten u. s. w. sein, Bewerbungen an den Magistrat zu Weisenfels.

### Bemerktes.

— [Aus Stettin] meldet man dem „B. V.-G.“ von der durch den Kaiser erfolgten Taufe und dem Stapellauf der Corvette „Freiherr von Stein“, das folgende interessante Detail: Zunächst ist es bemerkenswert, daß die Zimmerleute — oft mit Gefahr ihres Lebens — mit ihren Ketten die letzten Stöße durchschlugen, die das Schiff auf der glatten, schiefen Ebene, auf der es ins Wasser hinabtauchen soll, halten. Für diesen Anlaß, für den Stapellauf der Corvette vor dem Kaiser hatte man auf der Werft der Maschinenfabrik „Balkan“ in Dresden einen eigenen Apparat erachtet, mittels dessen der Kaiser selbst die letzten Fesseln lösen konnte, die den thronartigen Schiff-Koloss noch auf dem ihm fremden Elemente knopfen. Ein Leier-Drum des Kaisers auf einen kleinen Knopf — und der Apparat setzte haarsträubend starke Messer in Bewegung, welche die viden Laue, die das Schiff hielten, mit einem Ruck durchschritten. Der Kaiser stand nun auf der Tribüne, die für den Stapellauf errichtet war, hinter ihm der Marineinstitier Stofch und der Gehelme Commerciantz Braun, der Vorsitzende der Stettiner Actiengesellschaft „Balkan“, die den „Freiherr v. Stein“ gebaut hat. Der Kaiser hatte der von Langweinden herabhängenden gläse Gumpagner — wie das üblich ist bei

Schiffstaufen — bereits den Stoß gegeben, der sie am Bug spitz zerhackte und bereits die Taufe über das ungeheure Beistandnis gesprochen: „Ich taufe dich mit dem Namen des Freiherrn v. Stein, zum Angehen an des Vaterlandes schwere Zeit, damit du ein festes Glied seiest der Deutschen Marine.“ Und dann drückte und drückte der Kaiser auf den Knopf und er glauhte ordentlich schwer arbeiten zu müssen, damit die Stelle gelöst werden ... Endlich mußte der Marineinstitier v. Stofch ihn mit den Worten aufmerksamer machen: „Wohlfühl scheuen zu übersehen, daß die Taue längst durchgehoben sind, daß das Schiff bereits in voller Bewegung ist ...“ Und in der That, eine Secunde später neigte sich der Bug der Corvette ins Wasser, das hoch aufschäumte, schnell glitt der Körper des Schiffes von der Bohlenrampe herab — der „Freiherr v. Stein“ grüßte das heimliche Element. Sener Apparat ist in Deutschland zum ersten Male zur Anwendung gekommen.

— [Ausweitung eines russischen Fortzugs reisen.] Der „Globe“ vernimmt aus Petersburg, daß aus Zuleben die Nachricht von der Ausweisung des Dr. Regel aus Kurland eingetroffen sei. Der Gelehrte, welcher der Regierungs-Deputierten aus Tadjikand ist, hatte sich vor einigen Wochen mit einer kleinen Fortzparte, unter der sich ein Staboffizier befand, auf den Weg gemacht, um die Flora in der Nachbarschaft des hiesigen Hauptquartiers in Gifto zu untersuchen. Der Paß, mit dem der Doctor sich versehen hatte, befand sich in der Expedition als eine rein wissenschaftliche, allein der General Tjo-Tju-Tau war anderer Ansicht und ließ die Expedition auf dem Wege nach Gifto aufgreifen und in die Kurland-Grenze zurückdrängen. Dr. Regel legte gegen diese Behandlung Protest ein, indem er geltend machte, daß die Expedition eine ausschließlich botanische sei, allein General Tjo-Tju-Tau bemerkte hierauf, daß die Gineien bereits Alles untersucht haben, was an ihrem Territorium waache und daß Nuland jede gewünschte botanische Information erlangen könne, wenn es sich an die Regierungs-Deputierten in Bezug wende.

— [Zum Diebstahl im Pariser Finanzministerium.] Wie wir vor einigen Tagen gemeldet, hat ein frecher Gauner in hiesiger noch nicht völlig aufgeläuterter Weise aus einem der Bureau des Finanzministeriums in Paris ein Bündchen mit 135 Tausend Banknoten à 1000 Francs entwendet. Anmeyer meldet die „Gazette des Tribunaux“, daß sich dieser Gauner bei einer näheren Betrachtung der gestohlenen Banknoten sehr enttäuscht haben mag. Dieselben waren nämlich als bereits zu sehr beschnitten und beschädigt, zum Einschleichen bestimmt und sollten der Banque de Paris überreicht werden, um aus der Circulation gezogen, vernichtet und gegen neue umgetauscht zu werden. Uebrigens ist jede einzelne dieser Banknoten mit der durch eine Stempelgilde querübergezogenen Bezeichnung versehen: „A porter au Trésor public“ (dem Staatsfiscus einzuliefern). Durch diese Bezeichnung wird jedes Bankstück annullirt. Der Dieb hat daher seine Schatzkammer umsonst angeordnet.

### Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Das österreichische Handelsministerium hat dem Verwaltungsrathe der hiesigen Handelskammer die Bewilligung zur Anlage und zum Betriebe einer Schleppebahn vom Bahnhofe Eisleben bis zu der in Saube zu errichtenden Eisenbahnstation erteilt. Diese Schleppebahn, deren Herstellung auf 40 000 fl. veranschlagt ist, verfolgt den Zweck, einen billigen und prompten Weg zur Güterbeförderung aus Eisleben nach Magdeburg, Hamburg u. zu eröffnen, und verankert ihre Errichtung den nachgeschalteten Zoll- und Zollverhältnissen. Die Handelskammer hat die Errichtung der Schleppebahn durch die hiesige Handelskammer in Verbindung mit der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft in Unterhandlungen, um im Frühjahr direkte Tarife einzuführen und erwartet davon eine erhebliche Steigerung des Güterverkehrs.

### Kunst und Wissenschaft.

— In der Erzgebirgs- und Mühlbacher Schloßbau Professor Johannes Schilling zu Dresden ausgeführten Steinbohlenbau zu dem Nationaldenkmal auf dem Wiederwalde bei Bingen am Rhein angekommen und bereits aufgestellt. Sie haben 8 Güterwagen der Eisenbahn eingenommen. Gegenstand der Darstellung ist die Heilige „Germania“. Sie erhält eine Höhe von genau 10 Meter. (Die „Schwanthalderische Parodie“ über der Heiligen- (Maler) „Wie sie eine Höhe von 19 Meter.“) Zum Guff der „Germania“ wird eine Granate von ungefähr 50 Centnern erfordern. Er wird ziemlich 2/3 bis 3 Jahre in Anspruch nehmen. Prof. Johann Schilling war in Angelegenheiten seiner Schöpfung unzulänglich bei dem Transport des Modelles in die lgl. Erzgebirgs-erdtliche Lage in München angewandt.

### Bereins- und Versammlungs-Wesen.

— Zu der in den Räumen des Museums in Eisleberg vom 8. bis 10. d. stattgefundenen Versammlung der Abgeordneten des Verbandes deutscher Architekten und Ingenieure zur Verhandlung wichtiger Fragen und gemeinsamer Angelegenheiten des Bundes hatten sich 43 Abgeordnete eingeunden. (Dem Verbände gehören 25 Hauptvereine mit zusammen 6299 Mitgliedern an.)

## Dekanntmachungen.

Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen:  
**Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.**  
Officielles Organ des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen, erscheint seit Frühjahr 1876 in Berlin (früher in Leipzig).  
Red.: Dr. W. Koch zu Berlin, Kleinboeren-Strasse No. 3.  
Wöchentlich 2 Nummern à 2 bis 3 Bogen gr. 4.  
Auflage 3100 Exemplare.  
Preis vierteljährlich 4 Mark. — Kreuzband-Porto extra. — Inserate werden à 30 Pfennige pro Zeile, 3100 Beilagen in 4<sup>er</sup> für 15 Mark angenommen.  
Die Eisenbahn-Vereins-Zeitung bringt ausser den offiziellen Bekanntmachungen der Eisenbahn-Verwaltungen in Leitartikeln von massgebender Seite über die wichtigsten, das Eisenbahnwesen betreffenden Materien, in Original-Correspondenzen etc. Alles, was für das direct oder indirect bei den Eisenbahnen interessirte grosse Publikum von Wichtigkeit ist. Alle das Eisenbahnwesen betreffenden politischen, finanziellen, national-ökonomischen, statistischen und juristischen Tagesfragen werden in ihr besprochen. Auch werden der Zeitung Monats-Übersichten der erschienenen Tarife und Tarif-Nachträge beigegeben. Desgleichen ebenfalls als Gratisbeilage ein alle 14 Tage erscheinender Anzeiger überzähliger Eisenbahn-Güter und Gepäckstücke. Letzteres Blatt kann als selbstständig verkäuflich Abonnementpreis pro Semester 15 Pf. bezogen werden. Jedoch nur durch die Post. Inserate finden durch diese Zeitung zweckmässige Verbreitung, da dieselben von sämtlichen Deutschen, Oesterreichisch-ungarischen etc. Eisenbahn-Directionen und deren Beamten, sowie von allen namhaften Industriellen, soweit sie irgend mit Eisenbahnen in Beziehung stehen, gelesen werden.  
Annahme der Anzeigen in der Buchdruckerei von H. S. HERRMANN, Beuthstr. 9, Berlin SW.

**Hartmanns Hôtel & Restaurant**  
Eisleben,  
Hallsche Straße, vis à vis der Bahnhofstraße.  
Einem verehrten reitenden Publikum zur Nachricht, daß ich die Zahl meiner Logis- und Gastzimmer vermehrt und dieselben auf das Comfortabelste ausgestattet habe.  
Bei Gelegenheit des bevorstehenden Wiesenmarktes bemere ich noch, daß auch zur Unterbringung von Pferden in diesem Jahre mehr Raum geschaffen ist.  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und kann à la carte zu jeder Tageszeit gespeist werden.  
Zur freundlichen Einfuhr laßt erben ein  
**Hartmann.**  
50 Stück gute Saugpöhlen  
stehen vom 20. - 21. September bei mir zum Verkauf.  
Merseburg, Neumarkt Nr. 59.  
**A. Strehle.**

**Bekanntmachung.**  
Die zu 650 A veranschlagte Restauration der Kirche und Gottesader-Einfriedigung zu Wolfmaritz soll auf  
**Donnerstag d. 25. Septbr. c. Nachmittags 3 Uhr**  
im **Gasthause hieselbst** an den Mindestfordernden vergeben werden. Anschlag und Licitationsbedingungen, welche im Termine bekannt gemacht werden sollen, liegen schon vorher in der Wohnung des Kirchenrentanten Vogel zur Einsicht aus.  
Wolfmaritz, d. 16. Septbr. 1879.  
**Der Gemeinde-Kirchenrath.**  
Alle an die **Bürgermeister Fortkaffe** nach schuldige Gelder müssen bis zum 1. October c. bezahlt werden.  
**Romanus.**

Eine stehende **Gaskraftmaschine** (1 Pferdekraft) und **2 St. Luftpumpen**, bisher zur Seltzerwasser-Fabrikation dienend, ercl seit 3 Jahren im Betriebe, sind wegen Veränderung des Geschäftes preiswerth zu verkaufen bei **Fr. Busse**, Seltzerwasser-Fabrikant in Staßfurt.  
Einen tüchtigen **Betriebsführer** sucht zum sofortigen Antritt **Menselwitzer Braunkohlen-Abbau-Gesellschaft „Glocke“ an in Weisenfels.**  
Für mein **Fabrik-Comptoir** suche einen **Lehrling**. Kost und Logis wird gewährt.  
**H. Trebitz**, Seifenfabrik in Jena.

**Weser-Zeitung.**  
Täglich 3 Ausgaben.  
Bei allen Postanstalten, p. Quartal Mark 6. 50.



Schlussung des preussischen Obergerichts.

Dienstag, den 16. September, fand die Schlussung des Obergerichts Mittags 1 Uhr in dem bisherigen Sitzungssaale des I. Senats dieses Gerichtshofes statt...

Die Aufgabe stellen, die Thatsachen aufzusuchen, zu sichten und zu sondern, die im Hinblick auf das Gesetz von Wichtigkeit sein können. Diese vorbereitende und begleitende Thätigkeit dem Richter zuzuwenden, würde heißen, ihn aus seiner unparteiischen und unbefangenen Stellung herausdrängen...

von Polen" neben der Agitation für die Aufhebung der Maizeise die Vertheidigung der polnischen Nationalrechte als Wahlparole ausgehen hat und wenn die clericalen Organe in der Wahlagitation vorzugsweise die erstere Parole betonen...

Am 14. d. fand auf seinem Gute Gschopin im Kreise Kösten der polnische Insurgenten-General von 1863 Gombowicz nach längerem Ein- u. Ausgange...

Ausland.

Der deutsch-russische Föderkrieg sollte nach Einigen auf Grund von Schriften, welche dem Mitgliede der deutschen Seidenschäft in Petersburg Major v. Eignitz geflossen worden wären, von russischer Seite eröffnet worden sein.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. September.

Das Staatsministerium hat heute Nachmittags 2 Uhr zu einer vertraulichen Besprechung unter dem Vorsteher des Grafen Stolberg-Berningerde zusammen.

Wie die „Post" hört, ist als Einberufungstermin für den preussischen Landtag der 20. October in Aussicht genommen.

Das Reichstags-Präsidium steht gegenwärtig auf zwei Augen. Der Präsident v. Seydewitz hat wegen seiner Beförderung zum Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien das Reichstagsmandat niedergelegt.

Heute um 12 Uhr wurde Briepole als dritter und letzter Generalstab von unseren Truppen richtig besetzt, und hierdurch die Evacuation des eingekesselten Soldaten...

Am 14. d. fand auf seinem Gute Gschopin im Kreise Kösten der polnische Insurgenten-General von 1863 Gombowicz nach längerem Ein- u. Ausgange...

Am 14. d. fand auf seinem Gute Gschopin im Kreise Kösten der polnische Insurgenten-General von 1863 Gombowicz nach längerem Ein- u. Ausgange...

Am 14. d. fand auf seinem Gute Gschopin im Kreise Kösten der polnische Insurgenten-General von 1863 Gombowicz nach längerem Ein- u. Ausgange...

In allen französischen Blättern wird die Wahl in Bordeaux, wo Blanqui diesmal unterlegen, abgehandelt. Die Frage Blanqui ist nun endlich abgethan.

doch an sachlichen Fragen, an Reformen, kurz, an harter, doch notwendiger Arbeit nicht fehlt.

In Dänemark richtet man seit einiger Zeit seine Aufmerksamkeit auf die Vertheidigung des Landes, für welche ein neuer Plan seitens der ad hoc berufenen militärischen Kommission ausgearbeitet wird. Der Entwurf rührt von dem Kriegsminister v. Kaufmann her. Die Kommission soll, wie den Hamburger Nachrichten geschrieben wird, in den nächsten Tagen ihre Arbeiten beschreiben und dem Plan in allem Wesentlichen beigetreten sein. Der Plan zielt darauf ab, die Vertheidigung auf See- und Landfronten, Kopenhagen auf der See- und auf der Landseite (was durch die See- und ihre Armierung mit weitreichendem Geschütz nebst Anlage eines unterirdischen Damms bereits gegeben ist), sowie endlich die Stadt auch auf der Landseite durch vorgeschobene Werke gegen eine Ueberumpelung durch eine kleine Heeresmacht zu sichern, die etwa in der Nähe der Stadt getarnt wäre. Um die gesamte Armee dann möglichst schnell auf See- und Landfronten zu föhren, soll der Plan auf ein besetztes Flottenbassin eingerichtet werden, damit das Heer in der Flotte und Festung einen festen Stützpunkt haben könne. Es ist dies wohl so ziemlich derselbe Plan, der bereits vor einigen Jahren von dem damaligen Kriegsminister General Steinmann befeuert wurde, und dem der jetzige Kriegsminister schon damals wohl nicht ganz fremd war. Der Plan stimmt im Prinzip auch überein mit den Ideen Lerneing's und seiner Anhänger, welche vor Allem darauf hinaussehen, die Verbindung zwischen den Landestheilen, d. h. zwischen See- und Küsten- und Küsten, möglichst gesichert werden müßte, was also durch die permanente Anwesenheit einer Flotte im großen Welt zu nächst erreicht werden soll. Ein solcher Flottenbassin bildet denn wohl zugleich eine Art Festungstellung einer etwa aus der Flotte vom Südbornen herauskommenden Flotte gegenüber. Die großartigen Pläne: Kopenhagen zu einer Festung ersten Ranges auch auf der Landseite zu machen, würden sonach definitiv aufgegeben sein.

Der Vatikan will in Nordafrika eifrig Profeyten werden. Auf Antrag des Bischofs von Algier ist die Errichtung eines Propaganda-Kollegiums für Afrika auf der Insel Malta resp. auf der kleinen Nebeninsel Malta-Gozo zu genehmigen. In demselben sollen hauptsächlich schwere Missionäre ergogen werden, deren Wichtigkeit auf Afrika berechnet ist. Die Jesuiten, denen natürlich die Leitung dieses von Franzosen angeregten Unternehmens anheimfallen wird, besitzen bereits in Malta selbst ein Priesterseminar. Der dortige Bischof ist ihnen selbst besonders gewogen.

Was über die Mangelhaftigkeit des jetzt für einen Afghanistanfeldzug verfügbaren Transporthmaterials gemeldet wurde, war nicht übertrieben. Nicht 400,000, sondern gegen 600,000 Kamelle sind während der kurzen Kriegskampagnen des vorigen Jahres zu Grunde, und andere Zugthiere sind weniger zu verwenden, da ihre Verpflegung im Afghanistan sehr kostbar ist. Die Schwierigkeit der Expeditionen ist sehr groß. Auch die Stärke der Regimenter — vollständig waren sie befanntlich nie — ist in Folge von Verwundungen und Krankheiten eine geringere, als man nach der Darstellung auf dem Papier glauben sollte. Kein Winter daher, daß die Militärbehörden den Gedanken eines waghalsigen Handreichens auf Kabul aufgaben und der Sicherheit des Erfolges wegen vor allem auf die Zusammenziehung einer entsprechenden Streitmacht bedacht sind. Daß dem so sei, sagen sämtliche aus Indien einlaufende Depeschen, die nichtamtlichen sowohl wie die amtlichen.

### Zur Wahlbewegung.

Schleusingen, 14. September. Der Staatsminister Dr. Lucius zu Berlin hat die ihm von hier angetragene Kandidatur für das Abgeordnetenhaus mittelst Schreibens vom 13. d. M. abgelehnt und die Ablehnung dadurch motivirt, daß seine Zeit und Arbeitskraft zunächst vollständig durch seine amtliche Thätigkeit in Anspruch genommen werden.

Im Wahlkreise Nordhausen ist es, wie man der „Z.“ schreibt, in Folge einer Rede des Reichsanwalts Träger zum Zweck wiederholter Fortschritt und Nationalitäten geschlossen. Die bisher angenommenen Kandidaten, Nummer 11, ein Kompromiß zwischen Nationalitalen und Konfessionen im Berlin, als dessen Ergebnis die Kandidatur des früheren Unterstaatssekretärs, jetzigen Präsidenten der Staatsgutverwaltung Endow bezeichnet wird.

### Lokales.

#### Kalle, den 17. September.

Gestern, an dem bereits vorher von uns bezeichneten Tage, hat die Uebergabe des Neuen Bankgebäudes an die zuständige Behörde stattgefunden. Ausstellungen waren nicht zu machen. Geh. Ober-Baurath Giersberg war am persönlichen Erscheinen verhindert. — Wie wir hören, trieben gestern Nachmittag mehrere Knaben den Uebermut so weit, daß sie in der jetzt leerstehenden Brockmann'schen Schaubühne, in die sie sich Einlass zu verschaffen gemußt hatten, Feuer anzlegten. Das Nähere ist noch nicht bekannt.

#### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Weilungen am 16. September 1879.

Aufgeboren: Dr. Schneider M. Gottmann, Brunostraße 4. und M. Kndt, Hindenburgstraße 6. Der Schneider W. Hilbrand, Breitestraße 17. und S. Koblinski, Demmlände. — Der Wagnereiter C. Greumann, Gehwegstraße 2. und M. Seimede, Kleingehwegstraße 22. — Der Schloffer H. Ziegler, ein Bergmann, Kleine Brunostraße 22. und H. Schramm, Saalberg 21. — Der Goldarbeiter S. Esche, Götzen, und M. Schreiber, Brunostraße 20. — Der Hauptlehreramt-Assistent C. F. v. Hoffmann, Halle, und G. A. Weber, Oranien, — Der Former C. v. M. Stimmer, Halle, und M. B. Brockhaus, Ebnth. Geboren: Dem Reichsrat C. Müller, eine Tochter, Merseburgerstraße 8. — Dem Medizikus S. Herzog, eine Tochter, Großer Berlin 10. — Ein unehel. Sohn, Entbindungs-Anstalt. — Dem Lokomotivführer F. Schwider, eine Tochter, Raffinerie 20. — Dem Kaufmann G. Brachmann, ein Sohn, Klammstraße 56. — Dem Kaufmann G. Erbe, ein Sohn, Veitshagenstraße 104. — Dem Zerstörer-Spieler F. Häuser, ein Sohn, Hirtengasse 7. Gestorben: Des Zimmermann A. Weisbach, Sohn Max, 3 Monat 23 Tage, Krämpfe, Martinstraße 21. — Eine unehel. Tochter, todte, Entbindungs-Anstalt. — Des Maurer G. Berlig, Tochter Maria, 1 Jahr 9 Tage, Krämpfe, Herrentstraße 11. — Des Leinwand-Schneiders G. Kaufmann, Tochter Pauline, 2 Monat 23 Tage, Atrophie, Kniegasse 2.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 16. bis 17. September. **Rouvrin.** Dr. Rittergutsbesitzer v. Zimmermann a. Langheim. Dr. Rittergutsbesitzer Meyer m. Sohn a. Balaz. Dr. Fabrikant Stadel a. Görlitz. Dr. Rittergutsbesitzer v. Kraus a. Dresden. Die Frau Kaufm. Adolf a. Hirsch. Leopold a. Gernitz. Welter a. Weiskau. Wölflin a. Glin. Dreike a. Elberfeld. Rothmann a. Berlin. **Stadt Zürich.** Die Frau Kaufm. Franz a. Magdeburg. Zimmerdörfer u. Vambarger a. Berlin. Krüger a. Wehlau. Landmann a. Düsseldorf. Dr. Bauereisiger Erchemann a. Glin. Dr. Stud. Seitz u. Dr. Stud. Müller a. Leipzig. Dr. Kenner Köhler a. Berlin. Dr. Fabrikant Böhmig a. Hamburg. **Stadt Hamburg.** Dr. Fabrikbesitzer v. Kummer a. Gumboldt. Jaan Fried a. Remscheid. Frau. Elff m. Bruder a. Remscheid. Dr. Kenner Gildenhart a. Berlin. Dr. Vater Weidinger a. Manchester. Die Frau Kaufm. Etienberg u. Barmeer a. Berlin. Kaufm. a. Magdeburg. Schmidt a. Mainz. Jang a. Schweinfurt. Große a. Grefeld. Krüger a. Görlitz. Stadtländer a. Grefeld. Weidner a. Krefeld. **Soldner Ring.** Die Frau Kaufm. Watern a. Plauen. Gärtner a. Berlin. Strauß a. Stitzau. Guth a. Magdeburg. Lewin a. Berlin. Giesecke a. Cottbus. Praxenbach a. Hofsch. Stemm a. Seyndorf. Ewering a. Wöllau a. Berlin. **Geldene Angel.** Die Frau Kaufm. George a. Berlin. Gehlhafer a. Elberfeld. Franz a. Berlin. Schmeizer a. Hannover. Gasse a. Gardelegen. Gottschalk a. Berlin. Landmann a. Nürnberg. Geise a. Nordhausen. Ron a. Münster. Dr. Rittergutsbesitzer Knopf a. Korfow. Dr. Kenner Ballau a. Gafel. Dr. Professor Dr. Wäberlein a. Jena. Dr. Kaufm. m. Frau a. Blankenburg. Dr. Kenner Kronthal a. Polen. **Kaufmännischer Hof.** Dr. Oberamtmann Jäger a. Schulport. Frau v. Kretschmar m. Fam. a. Balda. Dr. Ober-Inspector Baum a. Frankfurt a. M. Dr. Hofkämmerer Schüge a. Krefeld. Die Frau Kaufm. Ledermann a. Götze. Pätzsch a. Magdeburg. Golpe a. Hamburg. Friesch a. Burgzen. Giese a. Berlin. Schmüller a. Schlesingen. Kämer a. Dresden. Gasse a. Weimar. **Preussischer Hof.** Dr. Hofbeamte Schulz u. Frau Schulz a. Görlitz. Dr. Hofbeamte Griesmann a. Görlitz. Dr. Schulzpieler Prinitig a. Berlin. Dr. Kaufmann Müller a. Nürnberg. Dr. Schulzpieler Bach a. Berlin.

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Am Anfang nächster Woche beginnen die Vorarbeiten für die Tracing des Elster-Saale-Canals und wird es sich zunächst darum handeln, festzustellen, ob die Linie Leipzig-Erfurt-Weimar oder Leipzig-Greife-Saale, letztere unter möglicher Benutzung des Elsterlaufes, günstiger ist. Die Arbeiten werden unter Oberleitung des königl. Wasserbauinspectors Ruffel und der besonderen Leitung des Regierungsbaumeisters Beckmann und der Bauführer Platt und Fürtz ausgeführt werden.

o Aus der Provinz, 16. Septbr. Den Behörden unserer Provinz dürfte es nicht uninteressant sein, in Erfahrung zu bringen, daß von den bis jetzt von dem Provinzial-Landtage bezw. dem Provinzial-Ausschuß für die Verwaltung der Angelegenheiten des Provinzial-Verbandes von Sachsen erlassenen Reglements und sonstigen Vorschriften diejenigen, welche für weitere Kreise Interesse haben, demnach im Druck erscheinen werden und von dem Herrn Landesdirektor in Merseburg zu beziehen sind. Insbesondere sind Druckentwürfe hergestellt worden: 1. Statut der Provinzialverwaltung (3 A); 2. Reglement über die dienstlichen Verhältnisse der Beamten u. (5 A); 3. Reglement über die Dienststellen u. (2 A); 4. Reglement über die Wegeverwaltung (2 A); 5. Reglement für die Verwaltung des Landarmenverbandes (2 A); 6. Reglement über die Verwaltung des Provinzialmittels zu Landes-Missionen (2 A); 7. Grundzüge über die Verwaltung der Armenanstalt (12 A); 8. Reglement für die Provinzial-Unterricht (12 A); 9. Reglement für die Blindenanstalt (4 A); 10. Reglement für die Taubstummen-Anstalten (3 A); 11. Reglement für die Hebammen-Verordnungen (2 A); 12. Reglement für die Ausführung des Viehversicherungsgesetzes betreffend (5 A); 13. Vorschriften zur Ausführung desselben u. (4 A); 14. Reglement für die Provinzial-Unterricht (4 A); 15. Reglement für die Provinzial-Unterricht (4 A); 16. Reglement für die Verwaltung der Arbeits- u. Landarmenhäuser u. (4 A).

d. Schraplau, 15. September. Es ist kein Neuland fündiger, als der, welcher von seinen Mitmenschen Menschen einzuführen hat. Und so fand denn auch ein Schönebecker gefester Abend hierseits den im Schilling'schen Lokale gastgebenden Theaterdirector v. Stümer aus Duerfurt und ließ denselben die 60 A betragende Tageskasse, sowie die Uhr auf der Stelle offenfinden. Die „Dochter Belials“ wurde durch diesen Zwischenfall nicht unterbrochen, der erhöhte die herotrope Phrasal-Gallasse: „Mensch bezahle Deine Schulden!“ durch alle 3 Akte hindurch die Heiterkeit des Publikums.

M. Schkeubitz, 15. September. Die Magdeburger-Halbseidener-Bahn soll demnach hierseits zur Communalsteuer heran-ergogen werden. Veranlassung dazu ist der günstige Ausfall des von der Stadt Merseburg gegen die Thüringische Bahn geführten Prozesses. — Die neue Fortreceptor hierseits ist dem Gelmbel a. D. Herrn Stecher hierseits, demselben, der in der Sparkassangelegenheit eine ebenso entscheidene wie erprobte Thätigkeit entfaltet, übertragen worden. — In der letzten Bürgerverammlung wurde beschlossen, die Vermehrung der Zahl der Stadtoratorn von 12 auf 18 anzuführen. Da das nach der Städteordnung zulässig ist, wurde ein Komitee gewählt, welches ein begütliches Gesuch entworfen und die nötigen Unterschriften dazu unter der Bürgerchaft sammeln soll.

o Aus Preussisch-Thüringen und Umgebung, 16. Septbr. Der Theaterdirector Rudolf Kneifel zu Weiseneß hat mit dem vorgefrigen Tage die diesjährige Saison des Sommertheaters dafelbst geschlossen, nachdem er circa 60 Vorstellungen gegeben, wenn auch nicht immer zu Gunsten der Theaterkasse. Die Schauspieltruppe wird Weiseneß nunmehr auf längere Zeit verlassen. — Am 18. d. M. wird in Lützenburg die Ausstellung von Bäder-, Conditor- und Pfefferküchlerwaren eröffnet werden. Der Katalog ist sehr reichhaltig; die Ausstellung dürfte namentlich den Hausfrauen viel Interessantes bieten. — In der Gegend der obren Saale ist die Ernte nunmehr als beendet anzusehen. Sie ist gut, zum Theil sogar reichlich ausgefallen. Die Kartoffelernte verpricht ebenfalls einen betriebsdienlichen Ausfall. Birnen und Äpfel sind reichlich, Pfäumen nur in geringen Mengen vorhanden. Ueberreich ist der Anhang der Wallnüsse, deren Zweige sich unter der Last der Früchte zur Erde neigen. Einen Beweis für den reichen Birnenhang gab ein in Dorfe Rainstädt abgebrochener Zweig, der bei

einer Länge von circa 1 Meter 72 Früchte trug, 30 Stück an einer Stelle dicht nebeneinander. — Aus Naumburg wird geschrieben: Während im vorigen Jahre die Fichtenerden, in letzter Häufigkeit auftretend, arge Verwüstungen in den Fichtenshänden anrichteten, taucht seit einigen Wochen ein anderer, gleich gefährlicher Feind auf und unter, nämlich der Fichteneriß. Dieser Pirat, der in hiesiger Gegend eigentlich letzter ist, erstreckt in der Regel paarweise. In Anbetracht des argen Schadens, den sie anrichten, werden von den Fichtenerigen und Fichtenerberechtigten der Umgegend für die Entfrierung derselben in lebendem oder totem Zustande recht gute Preise bezahlt.

Am 6. October findet in Duedlinburg auf der Ackerwiese von Morgens 8 Uhr ab eine Stuten- und Füllenschau statt. Zur Prämierung sind von der Provinz Sachsen 800 Mark und von dem Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Garzlandschaften 500 Mark ausgesetzt.

o Statistische Untersuchungen über die Bevölkerungsdichtigkeit der Provinz Sachsen (Ergebnis der letzten Volkszählung) haben ergeben, daß auf 1 q Kilometer an Einwohner kommen: im Reg.-Bez. Merseburg (excl. Stadt Halle) 95,00, Reg.-Bez. Erfurt (excl. Stadt Erfurt) 85,00, Reg.-Bez. Magdeburg (excl. Stadt Magdeburg) 77,00, in der ganzen Provinz (excl. drei genannte Städte) 86,00 Einwohner. Am dichtesten bevölkert sind die Kreise Naumburg (180,00), Zeitz (162,00), Halle (149,00), Wittenberg (143,00), Weissenfels (141,00), Saalfeld (128,00), Wanzleben (126,00), Seebitz Mansfeld (115,00), Merseburg (112,00), am dünnsten Eberburg (39,00), Hirtzow II (38,00) und Gardelegen (38,00 Einwohner).

### Vermischtes.

— [Zur Anwendung des Kaisers in Dähren] entnehmen wir der „Schl. Pr.“ folgende interessante Episode, die, wenn auch nicht in den bisher veröffentlichten Berichten erwähnt, doch noch nachträglich hervorzuheben sein mag. Als der Kaiser am Nachmittage des 7. d. M. von der Befichtigung des Rennens bei Methagen zurückkehrte, trat er auch in die am Wege stehende Bauernhütte ein, in welcher i. J. 1806 die Königin Luise und ihre Kinder auf der Flucht nach Memel kurze Zeit gewohnt hatten. Die Hütte besah sich ganz in demselben Zustande und war mit denselben Einrichtungen versehen, als sie der Kaiser i. J. als neunjähriger Prinz verlassen hatte. In dem sogenannten Wohnzimmer lag noch auf dem Tische die Briefmappe der Königin Luise, außerdem ein kleines Bild derselben, welches die Königin dem damaligen Kaiser als Zeichen ihres Dankes persönlich überreicht hatte. Der Kaiser, der tief ergriffen war, wurde an dem Platze, an welchem Königin Luise am liebsten saß, von einer Anzahl junger Mädchen aus einer Tochterkategorie begrüßt. Nachdem der Kaiser diese Stätte mehrjähriger Erinnerung verlassen hatte, war auch dem hiesig anwesenden Publikum der Eintritt in dieselbe gestattet.

— [Erlon]. Der Unheimliche, hat eine neue Vorrichtung geschaffen, welche die Anwendung des Telephons zu verallgemeinert verdirbt. Am 9. September hat er vor dem wesshahnschen Verein in Saratoga Proben abgelegt, welche die höchsten Erwartungen übertrafen. Diese Benutzung des Schallphons waren die in großer Entfernung gesprochenen Worte oder gesungenen Lieder den tausend Anwesenden ganz ebenso deutlich, vernehmbar und klar, als ob sie Sprechenden und die Sänger in demselben Zimmer gewesen wären. Erlon war eifrig genug zu erklären, daß er selbst noch nicht weiß, worauf er dieses großartige Resultat zurückzuführen habe. Zwischen habe er zunächst den Erfolg zu konstatieren und werde sich nun bemühen, seine Beobachtungen schriftlich zu veröffentlichen.

— [Der Wagen des Antichrist]. In Kassel am Donnstag dieser Tage, wie die „Monat.“ melden, ein Unfall, welcher der dem Aufseher Konventist, in die Höhe, der Ballon begann in der Nähe des Dorfes Manchoje sich niederzulassen. Die Insassen des Dorfes, welche noch nie einen Ballon gesehen hatten, hielten denselben für einen „Wagen des Antichrist“. In einem Augenblicke rieten sich alle Einwohner des genannten Dorfes, Männer und Frauen, mit Senen, Mistgabeln, Stangen und sogar mit Schiffsgewehren bewaffnet, zusammen, an ihrer Spitze führte mit dem Krone und Weismajer der Pope. Der Ballon, welcher nur noch einige Klaster in der Höhe stand, wurde unter einem furchtbaren Geheul von der überabergeligen Menge angegriffen. Es wurden Schiffe abgefeuert, geschrien, gepöbelt und gleichzeitig bekamte man sich ohne Ende. Endlich fiel der Ballon zur Erde, und nun warf sich die Menge auf ihn und zerriß ihn in Stücke. Der Pope kommandirte hierbei wie ein General. Glücklicherweise gelang es dem Aufseher, mit dem Leben davon zu entkommen. Eine gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

— [Känguruh-Gunzen]. Eine neue australische Delikatesse in der Form gerodeter Känguruh-Zungen hat ihren Weg nach den Londoner Märkten gefunden. Die Schwänze und Hüfte dieser Thiere sind schon lange nutzbar gemacht worden — erstere für Suppen, letztere für Leder — und die enorme Vermehrung von Känguruh in der Neuzeit hat den Handel in diesen beiden Artikeln beträchtlich in die Höhe gebracht. Aufmerksam geworden auf den Verlust an Nahrungsmittein, der durch das Töden so vieler Tausende dieser Thiere verursacht wird, deren Körper häufig auf der Stelle, wo sie fallen, der Bewegung überlassen werden, machte ein Anseher in Banru den Versuch, die Jungen der gestöbten Thiere einzuspielen, und so hoch wurde dieser Artikel gefehgt, daß sich darin ein beträchtlicher Handel entwickelte. Obgleich werden die Zungen geräucher, wie die russischen Känguruh-Zungen; aber ein viel besserer Plan ist der, sie in Weichkäse zu präservieren, wie dies mit den aus America importierten Schaf- und Döschungen geschieht. Zungen eignen sich zu dieser Behandlung besser als irgend ein anderer Theil eines Thieres, da sie das starke Kochen besser vertragen, als Rind- oder Schaffensfleisch.

— [Bergigung eines Prinzen.] Vor einigen Tagen meldete der Telegraph, daß der Prinz Muley Abbas, Nefel des Sultans von Marokko, Muley Hassan, verstorben sei. Diese Nachricht wird nun auch von dem Blatte „Nad Et-Tunis“ in Tunis bestätigt und erzählt man gleich folgendes über diese Affaire: Prinz Muley Abbas, Sohn des verstorbenen Sultans von Marokko, Sidi Abdurrahman, stand jetzt in 55. Lebensjahre und ertrug es sich seiner großen Geistesamkeit und Wohlthätigkeit wegen großer Sympathien in seiner Heimath. Dabei war er auch ungemein reich und schickte man ihm jährliches Einkommen auf zwei Millionen Francs. In der Residenzstadt Fez besaß er zwei Paläste, denn ein Palast reichte für seine

zählreicher der je... hoffte M... Anhangs... Teta, un... von der... das er... Prinzen... den nach... seiner D... Prinzen... stobenem... In... sammlun... ihren B... Gänzen... etwa 200... die sich... ist doch... und aus... sich mit... handlung... bereiten... handlen... durch G... günstige... hinterlich... punkt zu... zu Geis... die Wohl... weiterte... geschäft... hampfer... Erthob... Un... nammen... erange... Gänzen... sprach... der Bar... werde... die G... des der... Redner... begründ... handlen... Gänzen... Bremer... reich... richtig... ein Gr... Drück... sehr tr... wären... ungen... bebing... budsch... hat bei... die W... Befere... Berlin... die W... Ehem... Berlin... was d... Berlin... Arbeit... die W... Bon... verlan... als In... (hierbe... gerode... Berlin... die W... reilig... nicht... steli... zu... zu... unf... Ma... das... lich... san... in... (ein... gän... hal... Ein... nek... 88... 187...





Salz a/E, 16. September. Laut heute eingetroffener Depesche fiel bei der Heilung 4. Klasse der Lotterie von Baden-Baden der fünfte Hauptgewinn in der Haupt-Gesellschaft bei Herren J. Barck & Co. hierseibst auf Nr. 46813.

### Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 18. September.  
**Kirchliche Anzeigen.**  
**Concurrenz-Gemeinde:** Donnerstag d. 18. Septbr. früh 7 Uhr Gottesdienst. Um 9 Uhr Predigt.  
**Stadtkasse:** Um 9-1 u. Am. d. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
**Städtisches Rathaus:** Expeditionenstunden von Am. 8 bis Am. 1. Stadtkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
**Stadtkasse d. d. Saal:** Kassenstunden Am. 9-1 fr. Ulrichstraße 37. I.  
**Stadtkasse d. d. Markt:** Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Seidenstraße 6.  
**Feierabendversammlung:** Am. 8 im hdt. Schützenhaus (mit Cours-Not.).  
**Wahlberechtigtensversammlung:** Am. 4-5 im Saale v. Köpfl. Restaurant, Königsstr. 5.  
**Kaufmann Verein:** Ab. 8 Unterricht in englischer Sprache u. Gesellschaftabend im Vereinslokal fr. Ulrichstr. 55.  
**Patentschriften-Verein:** Im Hause des Hrn. Bankier Schwann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.  
**Fortbildungsschulen:** Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Rechnen. Volksschule: Ab. 8 Uhr Rechnen, Deutsch.  
**Polizeiwachtverein:** Ab. 7-9 1/2. Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lalpe“.  
**Sabelbergercher Stenographie-Verein:** Ab. 8 Curus in der „Kleinen Taberne“.  
**Stenographischer Verein nach Stolze:** Ab. 8 Unterrichtscursus im „Gambrius“.  
**Naturwissenschaftl. Verein f. Sachsen u. Thüringen:** Ab. 8 in „Stadt-Samstag“.  
**Deutschthörscher Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen:** Ab. 8 Versammlung in Köpfl. Restaurant, Königsstr. 5.  
**Bienenwäber-Verein:** Ab. 8-10 im „Weißen Hof“.  
**Concurrenz-Verein:** Ab. 8-10 Versammlung im „Reichstempel“.  
**Schachklub:** Ab. 8 Versammlung im „Hotel Stadt-Berlin“, gr. Steinstr. 41, 1. Et. Hll. Kurve: Ab. 8-10 Lesungstunde in der Zornstraße.  
**Wanderer-Verein:** Ab. 8-10 Lesungstunde im „Barbells“.  
**Händler-Verein:** Ab. 8-10 Lesungstunde in „Stadt-Beitrag“, Martinsgasse 8.  
**Händlervereiner-Kiebertafel:** Ab. 8-10 Lesungstunde in „Kaufmannstr. 8“.

**Concerte.**  
Gr. Concert von der Tyroler Natur-Sänger-Gesellschaft „Josef Engelhardt“ Ab. 7 1/2 im „Café David“.  
**Gr. Geflügel-Ausstellung:** geöffnet von Am. 9 bis Ab. 6 in Freybergs Garten.  
**Dr. A. Franke's Bäder im Fichtental.** Irisch-Römische Bäder u. 7-12 U. für Herren, u. 1-4 U. f. Damen, u. 4-6 U. f. Herren. — Sool-, Schmelz-, Salz-, Kiefern-, Eichen-, — aromatische, Fichtennadel-, gemischt. Bäder-Bäder zu jeder Tageszeit. Am Sommer u. Winterzeiten ist die Anlage zum geschlossenen, Kiefern-, Eichen-, u. Milchkuren, sowie alle naturl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche.  
**Beier's Badeanstalt** Wobeglan 9. Sool-, Schmelz-, Salz-, Kiefern-, Eichen-, aromatische, Fichtennadel-, Eichen-, Eob-, gewöhnliche Bäderbäder von früh 7 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Besuchen bereit. Fortwährend frische Biergärten.  
**Soolbad Mittelfeld in Siebengehen.** Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Pflanzensalze-, Wasser-Bäder, Trankuren der Quelle, guter Molk und aller fremden Mineralwasser. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag u. Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

### Dekanntmachungen.

Halle a. d. Saale, den 15. September 1879.  
**Konkurs-Eröffnung.**  
**Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S., I. Abtheilung,**  
Halle a/E, den 15. September 1879 Mittags 12 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Albin Barth** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. März d. J. festgesetzt worden.  
Zum einwilligenden Verwalter der Masse ist der Kaufmann Herr **Bernhard Schmidt** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem  
**auf den 30. September d. J. Vormittags 11 Uhr**  
vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Wetsch** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 14, anberaumen Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einwilligenden Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einwilligender Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen sind.  
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **9. October d. J. einschließlic**h dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.  
Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **25. October d. J. einschließlic**h bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals  
**auf den 21. November d. J. Vormittags 11 Uhr**  
vor hiesigem Königl. Amtsgericht im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 31, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.  
Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **30. December 1879 einschließlic**h festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin  
**auf den 22. Januar 1880 Vormittags 11 Uhr**  
vor dem Königl. Amtsgericht hier Zimmer Nr. 31 anberaunt; zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.  
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unferm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Parzelle bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Schickmann, Seeligmüller, Wippermann, Fiebig, Göding, Gerzfeld, Kraukenberg, von Adede und Otto** zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
**Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.**  
10000 — 6000 — 5400 —  
4500 u. 3000 A weiß jezt noch auf gute Hypotheken nach  
**G. Martinus.**  
Zur Erneuerung der feinen Küche wird am 1. October eine Stelle frei im Hotel Stadt-Samstag, Halle a/E.

### Submission.

Die Verdingung der Tischlerarbeiten zum Neubau des pathologischen Instituts hieselbst soll in öffentlicher Submission erfolgen und ist Termin hierzu auf **Sonnabend d. 20. d. M. Vormittags 11 Uhr** anberaunt. Reflectanten wollen ihre mit entsprechender Ausschritt versehenen Offerten versiegelt und portofrei bis zur Terminstunde an mein Bureau **Friedrichstraße 24** einreichen, woselbst auch die Zeichnungen und Bedingungen ic. innerhalb der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.  
Halle a/E, den 15. September 1879.  
**Königl. Landbaumeister von Tiedemann.**

Der von uns unter dem 23. August v. J. hinter dem Conbitoreis gehaltenen **Franz Emil Paul Kellner** von Berlin erlassene Stedebrief ist durch dessen Ergreifung erloschen.  
Dessau, den 10. September 1879.  
**Georg. Anhalt. Kreisgericht.**  
Der Untersuchungsrichter **Flamant.**

**Donnerstag u. Freitag, d. 18. u. 19. d. Mts.,** bleibt mein Geschäftslokal **hoher Feiertag wegen geschlossen. S. Satym.**

### Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur **7. ordentlichen General-Versammlung**, welche **am 29. September t., Vormittags 1/10 Uhr** „im Gesellschaftslocale“ stattfinden wird, eingeladen.

**Tagesordnung:**  
1) Bericht des Aufsichtsrathes über das Geschäftsjahr 1878/79 unter Vorlegung der Bilanz und des Revisionsprotokoll.  
2) Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes.  
3) Wahl von drei Revisoren.  
Die Aktien, welche in dieser General-Versammlung vertreten werden sollen, sind bis zum 28. September bei der **Gesellschafts-Kasse in Eilenburg**, bei Herrn **S. Reichsbräuer** in Berlin oder bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig** gegen Empfangnahme der Stimmkarten zu deponiren.  
Eilenburg, den 17. September 1879.  
**Der Aufsichtsrath.**  
**Pückert,**  
Vorstehender.

In der **S. Schwarz'schen** Buchhandlung, Berlin, Markgrafstraße 23, ist erschienen und durch jede Buchhandlung, sowie direct gegen Einlieferung des Betrages zu beziehen:

### Rechenstabellen

zur Übung der Fertigkeit und Sicherheit im Rechnen zu jedem Rechenbuch für Mittel- und Oberklassen der Volksschule.  
Von **S. Rienhaus**, Lehr.  
Dritte, ungarbearbeitete Auflage. — **Preis 10 Pf.**  
Herr Rienhaus, ein auf dem Gebiete der Schulbuchliteratur sehr bekannter und beliebter Pädagoge, sagt über die Benutzung obiger Tabellen unter Anderem Folgendes:  
„Das rasche und sichere Rechnen ist eine Frucht andauernder Übung, welche ohne hinreichendes Material nicht angefleht werden kann. In dieser Beziehung zeigen aber fast alle Rechenbücher große Lücken, indem sie an manchen Stellen zu wenig Übungsmaterial bieten. Diese Lücken können nun durch die hier gebotenen Zahlen-Tabellen ausgefüllt werden.  
Wahre Schüler bleiben wegen unregelmäßigen Schulbuchs oder wegen geringerer Fassungsvermögen im Rechnen zurück; sie bedürfen der Nachhilfe, und bei dieser leisten die Tabellen wesentliche Dienste, die jedem Lehrer nur erwünscht sein können.  
Ohne Schwierigkeiten lassen sich aus den Tabellen eine Menge Dreisatz-Aufgaben mit 3- und 4örtigen Zahlen bilden, so daß das Buchlein auch in den Oberklassen mit gutem Erfolge benutzt werden kann.“  
Bestens empfohlen!

### Café David.

**Morgen Donnerstag d. 18. September**  
**Drittes grosses Concert**  
der berühmten Tyroler Natur-Sänger-Gesellschaft  
„Josef Engelhardt.“  
Anfang des Concerts Ab. 7 1/2 Uhr. Entrée 50 A.  
Billets sind vorher bei Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt und Poststrasse zu haben.  
\*) Obige Gesellschaft concertirte 3 1/2 Monate im Belle Alliance-Theater Berlin, zuletzt im Leipziger Schützenhaus mit grossem Erfolg.

### Neue grosse Weichsel-Neunaugen, fr. ger. Rheinlachs, Oder-Krebse, Pärtschen, Ferd. Rummel & Co.

Ein Hausgrundstück von 15-20 Mille Ahr, wird in Halle zu kaufen gesucht, wenn ein kleiner Gasthof bei Leipzig mit in Zahlung genommen wird. Näheres auf Anfragen unter A. S. 660 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Leipzig**.  
Ein **Putz- und Modewaren-geschäft** in Leipzig in guter Lage und alte Kundchaft ist Verhältniß halber sofort zu verkaufen. Offerten unter A. T. 661 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Leipzig**.  
Ein junger Mann, hoher 20er, wünscht ein gutgehendes **Colonial- und Materialwaaren-geschäft** in detail in einer größeren Provinzialstadt käuflich zu übernehmen. Offert. sub W. 490 an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co. in Halle a. d. S.** erbeten.  
**Gesucht** wird per 1. Octbr. ein junger gebildeter Mann als **Deconomielehrer**. Gef. Offerten bittet man unter **H. B. 2933** an Herrn **Rudolf Mosse in Halle a/E.** einzusenden.

**3 Geschäftszimmer und Gelaf für Seigungsmaater** werden in der Nähe des **Königlichen Kreisgerichts** zum 1. October d. J. zu mieten gesucht. Anerbietungen werden innerhalb der Amtsstunden entgegen genommen.  
**Königliches Haupt-Steuer-Amt.**

### Verdingung.

Die auf 1133 Mark veranschlagte Schieferdeckung des hiesigen Kirchdaches soll  
**Freitag den 26. Septbr. Mittags 12 Uhr**  
im hiesigen Schloßhof verdingen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Mittwoch den 14. Sept. 1879.  
**Der Gem.-Kirchenrath.**  
Ein erfahrener Kaufmann, lang-jährig gereist, ebenso in Comptoirarbeiten perfekt, sucht angemessene Stellung, am liebsten als Correspondent oder Buchhalter. Gef. Offerten sub H. D. 16, 1541 erbeten an **H. Dittlers Ann.-Exped.** in **Halle a/E.**, gr. Brauhausgasse Nr. 16.

### 25-27,000 Mk.

werden per 1. Octbr. or. zur ersten Stelle gegen **sehr gute Hypothek** gesucht. Offerten sub S. S. 2944 durch **Rudolf Mosse** ger. Ulrichstr. 4 I. erbeten.

Unsere diesjährige Campaigne beginnt Montag den 22. d. M. und werden Arbeiter hierzu Sonntag d. 21. d. Mts. auf unserm Comptoir angenommen.  
**Juchterfabrik Deste. Hochheim & Co.**  
Ein junger Deconom sucht zum 1. October Stellung als Revisor unter directer Leitung des Principals. Adressen bitte unter **Chiffre S. T.** postlagernd **Hofleben** niederzulegen.

**Vertreter gesucht.**  
Eine leistungsfähige Wagenfabrik für Last- u. Kurzwegede, mit besonderer Specialität für Adressfabrikate aller Sorten, sucht tüchtige u. lautionsfähige Vertretung. Offerten beliebe man unter A. B. Nr. 2 bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Zu sofortigem Antritt suche ich einen tüchtigen, mit der **doppelten Buchhaltung** und **Branchen** vertrauten **Commis**. Militärfrei und Kenntniß der **Sachsenberger Stenographie** nöthig.  
**Leipzig.**  
**Carl Schmidt,**  
Fabrik und Magazin für Küchen- und Haushaltungsgegenstände.

Ein **herrschafft. Gärtner**, 30er, in Nord-u. Süddeutschland ausgebildet, vertraut mit **Deconomie u. Jagd**, sucht **Stellung**. Gef. Offerten unter **S. C. 422**, durch **Haasenstein & Vogler in Halle a/E.** erbeten.

**Neelles Weiraths-Gesuch.**  
Eine junge kinderl. Wittwe, Besitzerin eines Ritterguts von 800 Morgen, welches jezt verpachtet ist, wünscht sich wieder zu verheirathen. Dieselbe würde auch, wenn ihr zukünftiger Gemahl keine Deconomie liebt, ihr Besitzthum verkaufen. Darauf Reflectirende werden höflich gebeten, ihre vollst. Adressen mit Angabe des Alters, Vermögensverhältnisses und Photogr. vertrauensvoll unter **M. M. Pr.** postlagernd Mainz am Rhein franco zu senden.

### Feine Drehbänke

für Mechaniker, Uhrmacher empfohlen  
**Th. Dietze,**  
Halle, große Rittergasse 3.  
Illustrirte Preiscurante gratis.  
Eine leistungsfähige **Sperberfrächtige Dampf-Drehmaschine** ist eingetretener Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Blg.

### Wallwitz „Grüne Birke“

Sonntag den 21. d. Mts.  
**Concert und Ball,**  
gegeben von der **ganzem Capelle des Hn. Röckert aus Cönnern.**  
Anfang 4 Uhr. Es laßt ergeben ein  
**W. Landgraf.**